

Bayern in Zahlen

Ausgabe 02 | 2010



- Pkw-Neuzulassungen in Bayern 2009 – Boom dank Abwrackprämie
- Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2008
- Die Steuerkraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2010

Impressum

Bayern in Zahlen
Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 141. (64.)

Artikel-Nr.: Z10001
ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:
E-Mail redaktion@statistik.bayern.de
Internet www.statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-255
Telefax 089 2119-607

Redaktion:
Peter Englitz
(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:
Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,— €
Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-205
Telefax 089 2119-457
Internet: www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunft:
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119- 218
Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik
und Datenverarbeitung, München, 2010

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz. Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme und/oder Datenträger. Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden
- ... Angabe fällt später an
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtigtes Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ± entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Statistik aktuell

46 [Kurzmitteilungen](#)

Beiträge aus der Statistik

62 [Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2008](#)

66 [Die Steuerkraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2010](#)

Bayerischer Zahlenspiegel

73 [Tabellen](#)

82 [Graphiken](#)

Neuerscheinungen

3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Am Jahresende 2008 lebten in Bayern 1,077 Millionen Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Dies waren knapp 300 weniger als ein Jahr zuvor. Damit erreichte die Ausländerquote im Freistaat 8,6%. Im Bundesvergleich hat Bayern unter den Flächenländern nach Hessen (11,9%), Baden-Württemberg (10,9%) und Nordrhein-Westfalen (10,1%) den vierthöchsten Ausländeranteil. Ende 1990 lag der Ausländeranteil an der Bevölkerung in Bayern noch bei 7,5%. Besonders hoch ist die Ausländerquote in den beiden großen bayerischen Ballungsräumen: In München war Ende 2008 jeder vierte und in Nürnberg jeder sechste Einwohner ein ausländischer Mitbürger.

Die in Bayern lebenden Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit stammen aus rund 200 Staaten. Nach Kontinenten gegliedert liegen die Europäer mit einem Anteil von rund 83% an der Gesamtausländerzahl deutlich an der Spitze vor Personen aus Asien (10,1%), aus Amerika (3,9%) und aus Afrika sowie Australien einschließlich Ozeanien (2,7%). Der Anteil der Staatenlosen und der ausländischen Personen unbekannter Staatsangehörigkeit betrug zusammen 0,3%. Über 424 000 Personen oder etwa 40 % der ausländischen Mitbürger kommen aus den derzeitigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Die Österreicher mit 7,6% (81 800), die Italiener mit 7,2% (77 800) und die

Griechen mit 5,2% (55 600) stellen darunter die zahlenmäßig größten Bevölkerungsgruppen. 20,5% aller Ausländer in Bayern stammen aus der Türkei (221 000) und 17,5% (188 300) aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawien.

Rund 780 000 Personen oder über 72% der ausländischen Bevölkerung wohnen seit mindestens 8 Jahren in Deutschland, darunter über die Hälfte seit 20 Jahren oder mehr.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausländer in Bayern“ (Best.-Nr. A14003 200800, Preis der Druckausgabe: 12,70 €).*

Einzeldaten der Hochschulstatistik für Studium und Lehre

Sowohl die Studenten- als auch die Prüfungsstatistik sind auf den Verwaltungsdaten der Hochschulen basierende Sekundärstatistiken. Mit den auf Basis dieser Statistiken erstellten, so genannten CAMPUS-Files werden Lehrenden und Studierenden absolut anonymisierte Einzelangaben zu den Studenten und Absolventen deutscher Hochschulen bereitgestellt. Während die Studentenstatistik – zumindest für das Wintersemester – eine Vollerhebung aller Studierenden darstellt und Informationen zum Studium im Berichtsemester (beispielsweise zu Studienfach, Art der Einschreibung, Art des Studiums, angestrebter Abschlussprüfung), zum Studium im vorangegangenen Semester (beispielsweise zu Studienfach, ange-

strebter Abschlussprüfung, Auslandsaufenthalten) sowie zu bereits abgelegten Abschlussprüfungen vor dem Berichtsemester (beispielsweise zu Studienfach, Art der Abschlussprüfung, Prüfungsergebnis) enthält, konzentriert sich die Prüfungsstatistik ausschließlich auf die an deutschen Hochschulen abgelegten Abschlussprüfungen.

Dementsprechend stellt sie vorrangig Angaben zu Art und Zeitpunkt der Prüfung, zu Hochschule, Studienfach und Studiendauer der Absolventen bereit, welche um die Angaben der Studentenstatistik ergänzt werden, sofern eine Verknüpfung auf Basis der Matrikelnummer möglich ist (ca. 85% der Fälle). Da beide Statistiken zusätzlich soziodemographische Merk-

male (beispielsweise Geschlecht, Alter, Staatsbürgerschaft) der Studenten enthalten, müssen sich die Analysen nicht ausschließlich auf institutionelle Faktoren beschränken, sondern können auch individuelle Einflussfaktoren einbeziehen.

Die CAMPUS-Files zur Studenten- und Prüfungsstatistik werden über das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder angeboten und stehen auf seiner Homepage zum kostenlosen Download zur Verfügung (www.forschungsdatenzentrum.de). Ihr Einsatz in der praktischen Statistikausbildung ermöglicht es Studierenden bereits in der Ausbildung, sich fundierte Methodenkenntnisse anzueignen

und sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen auf Basis der amtlichen Einzeldaten zu analysieren.

Aufgrund weitreichender Anonymisierungsmaßnahmen sind diese Files für tiefer gehende, wissenschaftliche Analysen – wie

Seminar- oder Diplomarbeiten sowie Promotionen – jedoch nicht geeignet. Hierfür können die Einzeldaten entweder in den geschützten Räumen der amtlichen Statistik an speziellen Gastwissenschaftlerarbeitsplätzen oder in Form stärker anonymisierter Scientific-Use-Files außerhalb der

Statistischen Landesämter genutzt werden. Sollen wissenschaftliche Auswertungen auf lediglich formal anonymisierten Mikrodaten beruhen, können die Nutzer zudem auf die Möglichkeit der kontrollierten Datenfernverarbeitung zurückgreifen.

Zahl der Erwerbstätigen 2009 trotz Krise stabil

Der Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ hat für 2009 eine jahresdurchschnittliche Erwerbstätigenzahl von 6,643 Millionen für Bayern ermittelt. Der Vorjahreswert wurde somit um etwa 0,1 % unterschritten. Damit nahm die Zahl der Erwerbstätigen 2009 erstmals seit dem Jahr 2003 ab, blieb aber höher als in den Jahren 1991 bis 2007.

Während die Gesamtzahl der Erwerbstätigen nahezu unverändert blieb, gab es innerhalb der Wirtschaftsbereiche Verschiebungen. So erlitt der Bereich des besonders exportorientierten Verarbeitenden Gewerbes einen Rückgang von 2,5%. In den Dienstleistungsbereichen gab es hingegen 0,8% mehr Erwerbstätige als ein Jahr zuvor.

Die Landwirtschaft blieb nahezu unverändert. Somit dürfte die Wirtschaftskrise die seit langem zu beobachtende Verschiebung der Beschäftigung von den Industrie- zu den Dienstleistungsbereichen verstärkt haben.

Der Rückgang der Erwerbstätigen in Bayern lag 2009 genauso hoch wie in Deutschland insgesamt. Zwischen den Bundesländern gab es jedoch Unterschiede: Überdurchschnittlich hohe Rückgänge gab es beispielsweise in Sachsen mit

Land	Erwerbstätige ¹ in 1000		Änderung 2009 ggü. 2008 in %
	2008	2009	
Baden-Württemberg	5 602	5 569	-0,6
Bayern	6 649	6 643	-0,1
Berlin	1 638	1 664	1,6
Brandenburg	1 048	1 056	0,7
Bremen	392	391	-0,3
Hamburg	1 114	1 124	0,9
Hessen	3 114	3 114	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	732	731	-0,2
Niedersachsen	3 662	3 676	0,4
Nordrhein-Westfalen	8 690	8 673	-0,2
Rheinland-Pfalz	1 857	1 853	-0,2
Saarland	510	506	-0,8
Sachsen	1 954	1 937	-0,9
Sachsen-Anhalt	1 015	1 010	-0,5
Schleswig-Holstein	1 273	1 280	0,6
Thüringen	1 029	1 015	-1,3
Deutschland	40 279	40 242	-0,1
Nachrichtlich:			
Alte Länder ohne Berlin	32 863	32 830	-0,1
Alte Länder mit Berlin	34 501	34 494	-0,0
Neue Länder ohne Berlin	5 778	5 748	-0,5
Neue Länder mit Berlin	7 416	7 412	-0,1

¹ Im Jahresdurchschnitt.

-0,9% und in Baden-Württemberg mit -0,6%, während in den Stadtstaaten Berlin und Hamburg ein Beschäftigungsaufbau in Höhe von 1,6 bzw. 0,9% realisiert wurde. Weitere Länderergebnisse enthält die Tabelle.

Bei den hier für das Jahr 2009 vorgelegten ersten, noch vorläufigen Länderergebnissen, handelt es sich um Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR), dem alle Statistischen

Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Weitere Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit können auf der Homepage des AK ETR unter www.statistik-hessen.de/erwerbstaetigenrechnung abgerufen werden.

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. - Berechnungsstand: Januar 2010.

Geleistete Arbeitsstunden im Jahr 2009 deutlich rückläufig

Die Erwerbstätigen in Bayern leisteten im Jahr 2009 insgesamt 9,27 Milliarden Arbeitsstunden. Ein Jahr zuvor waren es noch 9,57 Milliarden Stunden, sodass sich für Bayern ein Rückgang um insgesamt 3,2% ergibt. Anders als bei der Zahl der Erwerbstätigen, die im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um lediglich 0,1% sank, wirkte sich die Wirtschaftskrise bei der Zahl der von ihnen geleisteten Stunden deutlich aus. Das Arbeitsvolumen sank erstmals seit dem Jahr 2005, lag aber höher als in den Jahren 2002 bis 2006.

Überdurchschnittlich stark war die Abnahme im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes, der im Zuge der Wirtschaftskrise besonders vom Nachfrageausfall betroffen war. Hier verminderten sich die geleisteten Stunden um 9,7%. Damit entspricht das Arbeitsvolumen in diesem Bereich nur noch 87,6% des Wertes aus dem Jahr 2000.

Der Rückgang der von den Erwerbstätigen in Bayern geleisteten Arbeitsstunden fiel etwas stärker aus als in den alten Ländern (ohne Berlin), die eine Abnahme um 3,0% verzeichneten. In Deutschland insgesamt fielen sie um 2,9%. Im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes entsprach der Rückgang

Änderung der von den Erwerbstätigen geleisteten Stunden und der Zahl der Erwerbstätigen 2009 gegenüber dem Vorjahr			
Land	Geleistete Arbeitsstunden		Erwerbstätige
	insgesamt	darunter Verarbeitendes Gewerbe	
Änderung 2009 gegenüber dem Vorjahr in %			
Baden-Württemberg	- 4,3	- 10,9	- 0,6
Bayern	- 3,2	- 9,7	- 0,1
Berlin	- 0,4	- 7,2	1,6
Brandenburg	- 1,4	- 7,1	0,7
Bremen	- 3,5	- 9,6	- 0,3
Hamburg	- 1,3	- 7,0	0,9
Hessen	- 2,6	- 9,3	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	- 1,9	- 8,2	- 0,2
Niedersachsen	- 2,2	- 8,4	0,4
Nordrhein-Westfalen	- 3,0	- 10,3	- 0,2
Rheinland-Pfalz	- 3,0	- 9,4	- 0,2
Saarland	- 3,7	- 12,0	- 0,8
Sachsen	- 3,3	- 9,2	- 0,9
Sachsen-Anhalt	- 2,9	- 7,2	- 0,5
Schleswig-Holstein	- 1,7	- 7,9	0,6
Thüringen	- 3,9	- 10,1	- 1,3
Deutschland	- 2,9	- 9,7	- 0,1
und zwar			
Alte Länder ohne Berlin	- 3,0	- 9,9	- 0,1
Alte Länder mit Berlin	- 2,9	- 9,8	- 0,0
Neue Länder ohne Berlin	- 2,8	- 8,7	- 0,5
Neue Länder mit Berlin	- 2,3	- 8,5	- 0,1

für Bayern hingegen weitestgehend dem Durchschnitt: Die entsprechenden Abnahmen für die alten Länder (ohne Berlin) und Deutschland insgesamt betragen 9,9 und 9,7%. Die Ergebnisse aller Länder enthält die Tabelle.

Bei den hier für das Jahr 2009 vorgelegten ersten, noch vorläufigen Länderergebnissen, handelt es sich um Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrech-

nung des Bundes und der Länder“ (AK ETR), dem alle Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Weitere Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit können auf der Homepage des AK ETR unter www.statistik-hessen.de/erwerbstaetigenrechnung abgerufen werden.

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“.
- Berechnungsstand: Januar 2010.

Heiraten in Bayern weiterhin im Trend

Im ersten Halbjahr 2009 wurden 22 925 Ehen vor bayerischen Standesämtern geschlossen. Das waren über zwei Prozent mehr (+470) als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres 2008. Auch im dritten Quartal 2009 hat sich der Trend zu-

nehmender Heiratszahlen fortgesetzt. Von Anfang Juli bis Ende September 2009 haben 21 414 Paare geheiratet, 0,2% mehr als im dritten Quartal 2008 (21 374 Eheschließungen).

In den ersten neun Monaten des Jahres 2009 erfolgten die meisten Trauungen nicht im „Wonnemonat“ Mai (6 741) sondern mit 7 559 im September. Der Grund dafür war das bei vielen Paaren offenbar sehr beliebte „magische“ Datum 9.9.09.

Eheschließungen in Bayern von Januar bis September 2009 nach Regierungsbezirken								
Regierungsbezirk	1. Halbjahr		3. Quartal				Januar bis September	
	Anzahl	Veränderung in % ¹	Gesamtes Quartal		darunter September		Anzahl	Veränderung in % ¹
			Anzahl	Veränderung in % ¹	Anzahl	Veränderung in % ¹		
Oberbayern	7 705	2,5	7 083	2,1	2 459	29,8	14 788	2,3
Niederbayern	2 242	-1,9	2 185	-0,1	848	57,0	4 427	-1,1
Oberpfalz	2 181	7,1	1 971	-1,0	687	41,1	4 152	3,1
Oberfranken	2 028	2,5	1 986	-0,4	682	51,2	4 014	1,1
Mittelfranken	3 023	0,0	2 830	-0,5	996	34,6	5 853	-0,2
Unterfranken	2 399	3,2	2 285	-3,7	758	27,6	4 684	-0,3
Schwaben	3 347	1,6	3 074	0,8	1 129	42,0	6 421	1,2
Bayern	22 925	2,1	21 414	0,2	7 559	37,4	40 325	1,2

1 Gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Mit 1 856 standesamtlichen Eheschließungen gab es an diesem Tag – einem Mittwoch – den bislang höchsten Tageswert des Jahres 2009. Allerdings wurden an vergleichbaren Tagen der Vorjahre wesentlich höhere Zahlen registriert. So haben am 8.8.08 (Freitag) in Bayern 3 855 und am 7.7.07 (Samstag) 3 281 Paare geheiratet.

Zunehmende Heiratszahlen für die ersten drei Quartale 2009 wurden jedoch nicht in allen Regierungsbezirken Bayerns registriert. So gab es in der Oberpfalz (+3,1%) und in Oberbayern (+2,3%) deutlich mehr Trauungen als im Vergleichszeitraum 2008. Ein geringerer Anstieg der Eheschließungszahlen wurden von Schwa-

ben (+1,2%) und von Oberfranken (+1,1%) gemeldet. In den übrigen Regierungsbezirken war die Zahl der Eheschließungen geringer als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Der größte Rückgang wurde in Niederbayern (-1,1%) verzeichnet, gefolgt von Unterfranken (-0,3%) und Mittelfranken (-0,2%).

Eheschließungen von 2000 bis 2008 in Bayern nach Regierungsbezirken									
Regierungsbezirk	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Eheschließungen (Anzahl)									
Oberbayern	21 633	20 995	21 070	20 376	20 940	20 149	19 448	19 370	19 743
Niederbayern	6 253	5 844	5 877	5 742	6 065	5 805	5 675	5 825	5 876
Oberpfalz	5 713	5 225	5 319	5 294	5 361	5 390	5 179	5 227	5 227
Oberfranken	5 593	5 241	5 296	5 011	5 184	5 158	5 030	5 145	5 069
Mittelfranken	8 220	8 205	8 109	7 931	8 000	7 886	7 695	7 572	7 650
Unterfranken	6 528	6 032	6 283	6 188	6 228	6 203	5 931	5 865	6 091
Schwaben	9 098	8 684	8 732	8 467	8 934	9 026	8 429	8 216	8 644
Bayern	63 038	60 226	60 686	59 009	60 712	59 617	57 387	57 220	58 300
Durchschnittliche Jahresbevölkerung (Anzahl)									
Oberbayern	4 055 887	4 112 541	4 154 415	4 173 167	4 200 131	4 224 790	4 258 010	4 295 482	4 323 648
Niederbayern	1 173 062	1 180 563	1 188 450	1 193 414	1 195 353	1 196 851	1 195 557	1 193 882	1 193 340
Oberpfalz	1 076 147	1 082 170	1 087 201	1 089 624	1 090 028	1 090 141	1 088 327	1 087 311	1 085 247
Oberfranken	1 113 437	1 113 166	1 113 058	1 110 895	1 107 947	1 104 181	1 097 660	1 091 321	1 085 555
Mittelfranken	1 685 355	1 693 817	1 700 886	1 705 870	1 707 302	1 708 194	1 711 427	1 712 906	1 713 882
Unterfranken	1 334 470	1 338 185	1 342 311	1 344 499	1 344 405	1 343 186	1 339 560	1 336 153	1 331 245
Schwaben	1 749 230	1 759 961	1 771 798	1 780 204	1 784 061	1 788 120	1 788 100	1 787 593	1 787 895
Bayern	12 187 589	12 280 403	12 358 118	12 397 674	12 429 228	12 455 463	12 478 639	12 504 647	12 520 811
Eheschließungen/1000 Einwohner									
Oberbayern	5,3	5,1	5,1	4,9	5,0	4,8	4,6	4,5	4,6
Niederbayern	5,3	5,0	4,9	4,8	5,1	4,9	4,7	4,9	4,9
Oberpfalz	5,3	4,8	4,9	4,9	4,9	4,9	4,8	4,8	4,8
Oberfranken	5,0	4,7	4,8	4,5	4,7	4,7	4,6	4,7	4,7
Mittelfranken	4,9	4,8	4,8	4,6	4,7	4,6	4,5	4,4	4,5
Unterfranken	4,9	4,5	4,7	4,6	4,6	4,6	4,4	4,4	4,6
Schwaben	5,2	4,9	4,9	4,8	5,0	5,0	4,7	4,6	4,8
Bayern	5,2	4,9	4,9	4,8	4,9	4,8	4,6	4,6	4,7

Frauen relativ selten in Amt und Würden

Die Veröffentlichung „Frauen in der Wahlstatistik Bayerns“ wurde neu aufgelegt. In dieser Veröffentlichung wurden aus den verschiedenen Bereichen der amtlichen Wahlstatistik in Bayern viele Daten über Frauen zusammengefasst. So werden nicht nur Auswertungen in Bezug auf Frauen als Wahlbewerber sowie über weibliche Gewählte, sondern auch das Wahlverhalten von Frauen ausführlich dargestellt. Das Spektrum reicht dabei von Kommunal- und Bezirkswahlen über Landtagswahlen bis hin zu Bundestags- und Europawahlen. Neu eingearbeitet wurden gegenüber der letzten Auflage die Ergebnisse der Kommunalwahlen am 2. März 2008, der Landtagswahl und der Bezirkswahlen am 28. September 2008, der Europawahl am 7. Juni 2009, der Bundestagswahl am 27. September 2009 sowie die aufgrund des Ausscheidens der Amtsinhaber oder wegen Ablauf der Amtszeit laufend stattfin-

denden Bürgermeister- und Landratswahlen.

Demnach gab es zum Stichtag 31.12.2009 in den 2 056 bayerischen Gemeinden 129 Frauen, die das Amt einer ersten Bürgermeisterin oder einer Oberbürgermeisterin ausübten. Dies entspricht 6,3%. Drei Frauen standen dabei als Oberbürgermeisterinnen an der Spitze einer der 25 kreisfreien Städte (Ansbach, Rosenheim und Schweinfurt), 60 waren als Oberbürgermeisterinnen bzw. berufsmäßige erste Bürgermeisterinnen in einer kreisangehörigen Gemeinde tätig und 66 als ehrenamtliche erste Bürgermeisterinnen (bei 1 101 Gemeinden mit berufsmäßigen und 930 Gemeinden mit ehrenamtlichen Bürgermeistern insgesamt). Nur in drei der 71 bayerischen Landkreise (Kitzingen, München und Rottal-Inn) bekleideten Frauen das Amt einer Landrätin. Zum 30.06.2006, dem Stichtag

der letzten Ausgabe dieser Veröffentlichung, gab es ebenfalls drei Landrätinnen in Bayern, aber nur 89 weibliche Bürgermeister unter den 2 056 bayerischen Gemeindeoberhäuptern.

Weitaus häufiger vertreten sind Frauen in den bayerischen Gemeinde- und Stadträten sowie in den Kreistagen, wo nach den Ergebnissen der Kommunalwahlen 2008 immerhin fast jedes fünfte Mitglied weiblich ist.

Noch deutlich größer ist allerdings derzeit der Frauenanteil bei den Abgeordneten des Bayerischen Landtags (31%) sowie bei den bayerischen Abgeordneten des Deutschen Bundestags (27%) und des Europäischen Parlaments (36%).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Frauen in der Wahlstatistik Bayerns“ (Best.-Nr. B70003 Preis der Druckausgabe: 14,50 €).*

Oberpfalz mit Geburtenplus von Januar bis September 2009

Von Anfang Januar bis Ende September 2009 kamen in Bayern 76 223 Kinder lebend zur Welt. Die Zahl der Neugeborenen lag damit um 1 769 bzw. 2,3% unter dem Wert des gleichen Zeitraums im Vorjahr 2008.

Alle Regierungsbezirke, ausgenommen die Oberpfalz, die einen leichten Anstieg der Geburten um 0,1% verzeichnete, registrierten in den ersten drei Quartalen 2009 Geburtenrückgänge. Die deutlichsten Abnahmen ergaben sich für die Regierungsbezirke Schwaben (-5,6%), Niederbayern (-4,6%),

Unterfranken (-4,5%) und Oberfranken (-4,4%). Geringere Geburtenrückgänge verbuchten die Regierungsbezirke Mittelfranken (-0,9%) und Oberbayern (-0,4%). Gleichzeitig hat sich in Bayern die Zahl der Sterbefälle um über 1 500 auf 90 490 erhöht. Wie bereits seit 2004 zu beobachten, konnten auf Landesebene die Bevölkerungsverluste durch Tod auf natürlichem Wege, das heißt durch Geburten, nicht ausgeglichen werden. Vielmehr hat sich das Geburtendefizit gegenüber den ersten drei Quartalen 2008 von 10 987 auf 14 267 merklich vergrößert.

Auf der Ebene der Regierungsbezirke fiel lediglich in Oberbayern – trotz eines leichten Anstiegs der Sterbefälle bei gleichzeitig etwas weniger Geburten – die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsentwicklung weiterhin positiv aus (+1 158). Mit Ausnahme der Oberpfalz, verbuchten alle anderen Regierungsbezirke gegenüber den entsprechenden Vorjahreszeiträumen deutlich angestiegene Geburtendefizite. Der höchste natürliche Bevölkerungsrückgang ergab sich dabei für Oberfranken (-3 461), gefolgt von Mittelfranken (-2 929), Unterfranken (-2 569), Niederbay-

Lebendgeborene und Gestorbene in Bayern von Januar bis September 2009 nach Regierungsbezirken						
Regierungsbezirk	Lebendgeborene		Gestorbene		Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	
	Anzahl	Veränderung in % ¹	Anzahl	Veränderung in % ¹	Anzahl	Veränderung in % ¹
Oberbayern	29 105	-0,4	27 947	2,1	1 158	-37,4
Niederbayern	6 865	-4,6	9 193	5,4	-2 328	52,5
Oberpfalz	6 375	0,1	8 232	-0,8	-1 857	-3,8
Oberfranken	5 797	-4,4	9 258	1,1	-3 461	11,9
Mittelfranken	10 120	-0,9	13 049	2,8	-2 929	17,8
Unterfranken	7 245	-4,5	9 814	0,7	-2 569	19,0
Schwaben	10 716	-5,6	12 997	0,1	-2 281	38,9
Bayern	76 223	-2,3	90 490	1,7	-14 267	29,9

1 Gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

ern (-2 328) und Schwaben (-2 281). Nur in der Oberpfalz verbesserte sich die Geborenen-Ge-

storbenen-Relation. Aufgrund einer gegenläufigen Entwicklung – etwas mehr Geburten und weniger Ster-

befälle – verringerte sich die natürliche Bevölkerungsabnahme auf -1 857.

21 300 Abschlussprüfungen an bayerischen Hochschulen

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Prüfungsstatistik wurden im Wintersemester 2008/09 an den bayerischen Hochschulen 21 300 Abschlussprüfungen erfolgreich abgelegt (Zahlen gerundet). Dies waren 3,6% mehr als im Wintersemester 2007/08 (20 530 abgeschlossene Prüfungen).

Von den Absolventen erwarben 10 500 einen universitären Abschluss oder einen vergleichbaren akademischen Grad sowie 6 170 ein Fachhochschuldiplom. 2 560 Studierende legten erfolgreich eine Lehramtsprüfung ab, 1 730 Prüflingen wurde ein Dokortitel verliehen. Von allen erfolgreichen Prüfungskandidaten waren rund 50% Frauen.

Auch im Wintersemester 2008/09 wurden die meisten Abschlüsse

(33% oder 6 970) in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erworben. 43% dieser Abschlüsse wurden von Fachhochschulen verliehen. Im Bereich Sprach- und Kulturwissenschaften, einer Domäne der Universitäten, wurden 4 390 Prüfungen (21%) erfolgreich absolviert. 44% der Abschlüsse in dieser Fächergruppe waren Lehramtsprüfungen. Auf die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachbereiche entfielen 17% der Abschlüsse. 15% aller erfolgreichen Hochschulprüfungen wurden in den Ingenieurwissenschaften abgelegt. Dabei waren fast zwei Drittel der Ingenieurabschlüsse Fachhochschuldiplome. 8% aller Abschlussprüfungen an bayerischen Hochschulen wurden im Bereich Humanmedizin oder Gesundheitswissenschaften erworben. In diesem

Bereich wurden 640 Dokortitel verliehen (37% aller erfolgreichen Promotionen). Daneben erwarben 260 Veterinärmediziner einen universitären Abschluss bzw. promovierten.

Überdurchschnittlich hoch war der Anteil der Absolventinnen bei Lehramtsprüfungen. Hier wurden fast drei Viertel der erfolgreichen Prüfungen von Frauen abgelegt. Im Bereich Kunst und Kunstwissenschaften waren rund zwei Drittel der 580 Prüflinge Frauen. In den Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften (37%) und Ingenieurwissenschaften (18%) waren Frauen unter den Absolventen nach wie vor unterrepräsentiert.

Umsatz im Einzelhandel rückläufig

Der Umsatz im bayerischen Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen) lag – nach vorläufigen Ergebnissen – im Dezember 2009 nominal um 4,6% und real um 5,1% unter dem im Vorjahr ermittelten Wert.

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln verzeichnete im Dezember 2009 eine Einbuße von nominal 2,8% und real 2,2%. Noch schlechter war die Entwicklung im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln. Hier wurde im Dezember 2009 nominal um 5,8% und real um 7,2% weni-

ger als im entsprechenden Vorjahresmonat umgesetzt.

Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2009 fiel die Umsatzentwicklung im Einzelhandel ebenfalls negativ aus. So war in den vergangenen 12 Monaten dieses Jahres nominal ein Minus von 3,1% und preisbereinigt von 3,0% zu verzeichnen.

Mit dem Rückgang des Umsatzes war auch ein weiterer Abbau von Arbeitsplätzen verbunden. Die Zahl der Beschäftigten nahm im baye-

rischen Einzelhandel im Dezember 2009 um 1,9% ab (Vollbeschäftigte: -2,5%; Teilzeitbeschäftigte: -1,5%), im gesamten Jahr 2009 aber nur um 0,6%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel 2009“ (Best.-Nr. G11003 200912, Preis 3,70 €).*

Landwirtschaftszählung 2010

Im Jahr 2010 findet deutschlandweit eine Landwirtschaftszählung (LZ) statt. Die LZ wird nach Vorgabe der Europäischen Union (EU) in allen Mitgliedstaaten durchgeführt und stellt die umfassendste Erhebung über die Situation in der Landwirtschaft dar. Zweck der Erhebung ist vor allem, ein aktuelles und verlässliches Bild zu gewinnen über die Struktur der Betriebe, ihre betriebliche Produktion, ihre Beschäftigungswirkung und Multifunktionalität.

Nach den gesetzlichen Vorgaben besteht für die Zählung Auskunftspflicht. Zur Entlastung wurden die Erfassungsgrenzen für die Einbeziehung der Betriebe gegenüber der letzten Zählung 1999 deutlich angehoben. In die aktuelle Erhebung einbezogen werden nunmehr als „landwirtschaftliche Betriebe“ alle Einheiten mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens fünf Hektar. Einheiten mit weniger als fünf Hektar werden

erfasst, wenn sie die gesetzlich vorgegebenen Erfassungsgrenzen beim Anbau besonderer Kulturen (z. B. 50 Ar Rebland) oder bei Tierbeständen (z. B. 1 000 Stück Geflügel) erreichen oder überschreiten. Erreicht ein Betrieb keine der Erfassungsgrenzen für einen „landwirtschaftlichen“ Betrieb, besitzt aber mindestens zehn Hektar Wald, dann wird er als „Forstbetrieb“ befragt.

Im Freistaat erhalten zu der aktuellen Erhebung ab Mitte Februar 2010 rund 100 000 landwirtschaftliche Betriebe (einschl. Gartenbau- und Weinbaubetriebe) und etwa 7 000 Forstbetriebe Erhebungsunterlagen vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

Zur Entlastung der Befragten nutzt das Landesamt soweit wie möglich die Datenübernahme aus Verwaltungsverfahren. Hierdurch verringert sich der Befragungsumfang

für rund 90% der Auskunftspflichtigen, die einen Mehrfachantrag stellen, deutlich. Für diejenigen von der LZ 2010 Betroffenen, die am Mehrfachantragsverfahren teilnehmen, erfolgt der Versand der Statistikunterlagen zusammen mit den Unterlagen für den Mehrfachantrag.

Neben der Befragung der landwirtschaftlichen Betriebe zu den „klassischen“ Merkmalsbereichen Bodennutzung und Viehbestände bezieht sich das Erhebungsprogramm beispielsweise auch auf die Arbeitskräftesituation und die Hofnachfolge. Bei bayernweit etwa 14 000 Stichprobenbetrieben sind auch Fragen für eine EU-weite „Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden“ enthalten sowie Themenbereiche, mit denen der Bedarf für Zwecke der Klimaberichterstattung erfüllt werden kann.

Besonders nutzerfreundlich ist die

Möglichkeit, die Fragen über ein Internetformular auszufüllen. Die hierfür erforderlichen Zugangskennungen sind den Erhebungsvordrucken zu entnehmen. Nähere Informationen zur Landwirtschaftszählung stehen auch im Internetangebot unter der Adresse www.lz2010.bayern.de zur Verfügung. Bei Fragen gibt das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung gerne Auskunft.

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung bit-

tet die Auskunftspflichtigen um ihre Angaben und weist darauf hin, dass ein Erfolg der Erhebung nur möglich ist, wenn alle betroffenen Betriebsinhaber/innen oder Betriebsleiter/innen ihrer Mitwirkungspflicht nachkommen und den Fragebogen vollständig und fristgerecht ausfüllen. Nur so können entsprechend den im Bundesstatistikgesetz aufgeführten Grundsätzen der Neutralität, Objektivität und wissenschaftlichen Unabhängigkeit erhobene Angaben als qualitativ hochwertige und belastbare Daten

für Politik und Interessenvertretung sowie Wirtschaft und Wissenschaft bereitgestellt werden. Nur durch Auskunftsbereitschaft kann zudem ein erhöhter bürokratischer Aufwand und die damit verbundenen Kosten für Erinnerungsschreiben und Mahnungen vermieden werden.

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern sanken im Jahr 2009 um 14,1 %

Im Jahr 2009 musste das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, einen Umsatzrückgang von 14,1% gegenüber dem Vorjahr verbuchen. Von den 262,6 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 132,6 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (-13,9%) und darunter 52,9 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (-15,2%). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozonenländern am Gesamtumsatz betrug 50,5 bzw. 20,2%. Der Personalstand des Verarbei-

tenden Gewerbes lag Ende des Jahres 2009 um 2,5% unter dem Vorjahresstand.

Die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern gingen im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 19,3% zurück. Die Bestelleingänge aus dem Inland nahmen um 17,9%, die aus dem Ausland um 20,3% ab.

Die geringsten Einbußen bei den Auftragseingängen hatten die Produzenten von Gebrauchsgütern (-9,9%) und von Verbrauchsgütern (-8,6%) zu verzeichnen, wobei in

beiden Fällen die Auslandsnachfrage stärker einbrach als die Inlandsnachfrage.

Im gleichen Zeitraum wurde die Produktion um 16,1% zurückgefahren.

Ausführliche Ergebnisse zu diesen Themen enthalten die Statistischen Berichte "Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Dezember 2009" (Best.-Nr. E11013 200912, Preis der Druckausgabe: 5,50 €), "Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2009" (Best.-Nr. E1300C 200912, Druckausgabe eingestellt) und "Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2009" (Best.-Nr. E12003 200912, Preis der Druckausgabe: 3,70 €).*

Gewerbeanmeldungen deutlich über Vorjahresniveau

Mit insgesamt 150 666 Anzeigen wurden in Bayern 2009 um 5,3% mehr Gewerbe angemeldet als im Vorjahr. Von diesen Gewerbeanmeldungen sind 122 981 Neugründungen (+5,8% gegenüber 2008), 15 538 Zuzüge in den Meldebezirk (+1,8%) und 11 215 Übernahmen

aufgrund Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt, Erbfolge, Kauf oder Pacht (+2,3%). Unter den Neugründungen wurden 21,8% Betriebsgründungen gezählt (2008: 21,0%), also Anmeldungen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung.

Der Schwerpunkt bei den Anmeldungen lag beim Wirtschaftsbereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ (33 160 Anzeigen, +4,8% gegenüber 2008), in großem Abstand gefolgt von den Bereichen „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“, „Baugewerbe“

Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in Bayern 2008 und 2009						
Bezeichnung	Gewerbeanmeldungen ¹			Gewerbeabmeldungen ¹		
	2008	2009	Veränd. 2009 ggü. 2008	2008	2009	Veränd. 2009 ggü. 2008
	Anzahl		%	Anzahl		%
Nach Wirtschaftsabschnitten²						
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	1 253	1 259	0,5	808	1 008	24,8
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden ...	103	99	-3,9	109	104	-4,6
Verarbeitendes Gewerbe	6 528	6 967	6,7	5 240	5 648	7,8
Energieversorgung	8 083	9 981	23,5	508	573	12,8
Wasserversorgung; Entsorgung, Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	216	204	-5,6	205	194	-5,4
Baugewerbe	13 017	15 660	20,3	11 836	12 032	1,7
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz ...	31 629	33 160	4,8	31 788	32 318	1,7
Verkehr u. Lagerei	4 856	4 865	0,2	4 962	5 142	3,6
Gastgewerbe	10 311	10 531	2,1	10 465	10 287	-1,7
Information u. Kommunikation	6 566	6 561	-0,1	5 194	4 922	-5,2
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	6 446	6 570	1,9	6 279	6 169	-1,8
Grundstücks- u. Wohnungswesen	3 210	3 048	-5,0	2 373	2 479	4,5
Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen	14 518	14 546	0,2	9 537	9 654	1,2
Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	17 242	17 946	4,1	13 467	13 578	0,8
Erziehung u. Unterricht	2 461	2 529	2,8	1 409	1 467	4,1
Gesundheits- u. Sozialwesen	2 087	2 157	3,4	1 378	1 536	11,5
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	3 451	2 995	-13,2	2 209	2 137	-3,3
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozial- versicherung; Sonst. Dienstleistungen	11 126	11 588	4,2	8 365	8 602	2,8
Insgesamt	143 103	150 666	5,3	116 132	117 850	1,5
Nach Regierungsbezirken						
Oberbayern	59 614	62 672	5,1	47 773	48 578	1,7
Niederbayern	13 860	13 655	-1,5	10 795	10 715	-0,7
Oberpfalz	10 077	10 668	5,9	7 961	7 900	-0,8
Oberfranken	9 828	10 460	6,4	8 295	8 165	-1,6
Mittelfranken	17 975	19 459	8,3	14 737	15 465	4,9
Unterfranken	12 275	13 193	7,5	10 484	10 921	4,2
Schwaben	19 474	20 559	5,6	16 087	16 106	0,1
Bayern	143 103	150 666	5,3	116 132	117 850	1,5
Kreisfreie Städte	45 933	48 155	4,8	38 577	38 351	-0,6
Landkreise	97 170	102 511	5,5	77 555	79 499	2,5

1 Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

2 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnung.

und „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“. Unter diesen im Berichtsjahr bedeutendsten Wirtschaftsabschnitten konnte das Baugewerbe einen zweistelligen Zuwachs verzeichnen, und zwar um 20,3%. Den relativ stärksten Anstieg erfuhr der Sektor „Energieversorgung“ (9 981 Anmeldungen, +23,5%), die relativ stärkste Einbuße die Branche „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ (2 995 Anmeldungen, -13,2%). Weniger Gewerbeanmeldungen als -abmeldungen gab es allein in den Wirtschaftsabschnitten „Bergbau und Gewinnung von

Steinen und Erden“ sowie „Verkehr und Lagerei“.

Das positive Gesamtergebnis bei den Gewerbeanmeldungen 2009 spiegelt sich weitgehend auch in den Regionalergebnissen wider. Während in Niederbayern ein leichter Rückgang zu verzeichnen war (1,5%), konnten für alle anderen Regierungsbezirke Bayerns Zuwächse festgestellt werden. Relativ am stärksten gestiegen ist die Zahl der Gewerbeanmeldungen dabei in Mittelfranken und am schwächsten in Oberbayern (+8,3% bzw. +5,1%).

Die Zahl der Gewerbeabmeldungen belief sich in Bayern 2009 auf insgesamt 117 850 und lag damit um 1,5% leicht über Vorjahresniveau. In 74,8% der Fälle wurden dabei vollständige Aufgaben angezeigt, darunter 22,7% Betriebsaufgaben.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Statistik der Gewerbeanzeigen in Bayern 2009“ (Best.-Nr. D12023, Preis der Druckausgabe: 11,20 €).*

Mehr Unternehmensinsolvenzen in Bayern 2009

Von den Insolvenzgerichten in Bayern 2009 wurden insgesamt 18 169 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bearbeitet. 3 943 dieser Anträge betrafen insolvente Unternehmen, und damit um 16,1% mehr als 2008. Der Anteil der Unternehmensinsolvenzen an den Insolvenzen insgesamt hat sich dementsprechend von 19,2% (2008) auf 21,7% im Berichtsjahr erhöht. Beim Großteil der beantragten Fälle (2 816 Verfahren bzw. 71,4%) wurde vom Gericht anschließend das eigentliche Insolvenzverfahren eröffnet, das schließlich zu einer gleichmäßigen,

wenn auch nur teilweisen Befriedigung der Gläubigerforderungen führt. Bei den anderen 1 127 Fällen erfolgte eine Abweisung mangels Masse, weil der Schuldner noch nicht einmal die Gerichtskosten aufbringen konnte, so dass mit einem Totalverlust der Forderungen gerechnet werden muss.

Die meisten beantragten Unternehmensinsolvenzen, nämlich 848 bzw. 21,5%, waren dem Wirtschaftsabschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ zuzurechnen (+16,3% gegenüber 2008), fast 14% dem Bauge-

werbe (+12,9%) und jeweils rund 11% dem Bereich „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ bzw. dem Sektor „Verarbeitendes Gewerbe“ (+14,4% bzw. +26,1%). Rückläufig waren die Unternehmensinsolvenzen allein in der „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (-6,7%).

Die Gesamtsumme der Gläubigerforderungen bezifferte sich im Berichtsjahr auf fast 4,8 Milliarden Euro, was einem massiven Anstieg gegenüber 2008 um 3,2 Milliarden Euro bzw. 201,5% entspricht. Die Verschuldung aller von Insol-

Unternehmensinsolvenzen in Bayern 2009					
Bezeichnung	Unternehmensinsolvenzen				
	eröffnet	insgesamt	Veränderung gegenüber 2008	Betroffene Arbeitnehmer	Voraussichtliche Forderungen
	Anzahl		%	Anzahl	1 000 €
Nach Wirtschaftsabschnitten¹					
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	11	14	-6,7	44	7 160
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	3	4	300,0	23	6 977
Verarbeitendes Gewerbe	338	415	26,1	15 013	1 541 210
Energieversorgung	4	6	0	4	3 174
Wasserversorgung; Entsorgung, Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	8	10	233,3	69	24 400
Baugewerbe	381	541	12,9	1 305	181 403
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	612	848	16,3	3 423	574 009
Verkehr u. Lagerei	226	294	23,5	1 849	135 592
Gastgewerbe	213	318	3,6	675	68 079
Information u. Kommunikation	102	133	16,7	750	101 739
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	79	115	23,7	278	651 399
Grundstücks- u. Wohnungswesen	94	139	13,9	227	303 233
Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen	254	445	14,4	828	948 639
Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	275	381	16,9	2 085	153 279
Öff. Verwaltung, Verteidigung; Sozialversich.	-	-	-	-	-
Erziehung u. Unterricht	26	33	50,0	12	7 060
Gesundheits- u. Sozialwesen	61	73	23,7	448	55 511
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	49	59	13,5	112	16 990
Sonst. Dienstleistungen	80	115	1,8	107	15 145
Insgesamt	2 816	3 943	16,1	27 252	4 794 998
Nach Regierungsbezirken					
Oberbayern	1 084	1 567	20,4	7 056	1 714 151
Niederbayern	168	226	-2,6	1 664	136 676
Oberpfalz	207	269	3,9	1 139	140 774
Oberfranken	289	369	3,1	3 730	433 252
Mittelfranken	425	574	34,1	5 266	1 119 433
Unterfranken	225	351	1,2	4 324	552 016
Schwaben	418	587	24,4	4 073	698 696
Bayern	2 816	3 943	16,1	27 252	4 794 998
Kreisfreie Städte	972	1 451	10,7	6 321	1 831 572
Landkreise	1 844	2 492	19,5	20 931	2 963 426

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

venz betroffenen Unternehmen lag damit 2009 bei durchschnittlich 1,2 Millionen Euro gegenüber durchschnittlich 468 000 Euro im Vorjahr. Auf Regierungsbezirksebene am stärksten zugenommen hat die Zahl der Unternehmensinsolvenzen 2009 in Mittelfranken (+34,1%), zurückgegangen ist sie

nur in Niederbayern (-2,6%). Von allen Unternehmensinsolvenzen 2009 waren insgesamt 27 252 Arbeitnehmer betroffen (+116,6%), darunter alleine 7 056 in Oberbayern und 5 266 in Mittelfranken. Die Zahl der bedrohten Beschäftigungsverhältnisse ist dabei in allen Regierungsbezirken gestiegen,

und zwar zwischen +90,7% (Oberfranken) und +159,3% (Oberbayern).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Insolvenzverfahren in Bayern 2009“ (Best.-Nr. D31003, Preis der Druckausgabe: 8,10 €).*

Verbraucherinsolvenzen in Bayern 2009 erneut rückläufig

Von den insgesamt 18 169 Insolvenzverfahren in Bayern 2009 betrafen beinahe vier Fünftel oder 14 226 Fälle so genannte „übrige Schuldner“, mithin Privatpersonen (Verbraucher, ehemals Selbständige, natürliche Personen als Gesellschafter) und Nachlässe (-0,2% gegenüber 2008). Allein

73,0% dieser Privatinsolvenzen entfielen dabei auf Verbraucher (10 392, 2,2%). Beinahe 96% bzw. 13 597 der von Privatpersonen und Nachlassverwaltern oder Erben beantragten Insolvenzverfahren wurden eröffnet (-0,3%). Mangels Masse abgewiesen wurden 446 Verfahren (-2,2%) und bei

den anderen 183 Verfahren (+9,6%) konnten sich Gläubiger und Schuldner unter richterlicher Aufsicht auf einen Schuldenbereinigungsplan einigen, also einen Weg aus der Schuldenfalle finden. Von den insgesamt 10 392 Verbraucherinsolvenzen kamen 98,0% (2008: 98,2%) zur Eröffnung.

Insolvenzen der Privatpersonen und Nachlässe (übrige Schuldner) in Bayern						
Gebiet	Insolvenzen der Privatpersonen und Nachlässe					
	darunter		insgesamt ¹	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Verschuldung
	Verbraucher	ehemals selbständig Tätige				
	Anzahl		%	1 000 €	€	
2008						
Oberbayern	3 040	1 234	4 369	-5,1	503 597	115 266
Niederbayern	917	297	1 234	-14,8	108 022	87 538
Oberpfalz	881	216	1 119	-6,8	118 573	105 963
Oberfranken	1 371	299	1 700	-2,4	130 398	76 705
Mittelfranken	1 627	526	2 209	5,7	257 305	116 480
Unterfranken	943	300	1 270	-1,4	123 049	96 889
Schwaben	1 845	446	2 358	-2,1	201 529	85 466
Bayern	10 624	3 318	14 259	-4,7	1 442 473	101 162
Kreisfreie Städte	4 160	1 196	5 465	-3,4	434 076	79 428
Landkreise	6 464	2 122	8 794	-5,6	1 008 396	114 669
2009						
Oberbayern	2 815	1 155	4 121	-5,7	562 915	136 597
Niederbayern	1 107	331	1 476	19,6	150 588	102 024
Oberpfalz	902	241	1 179	5,4	110 175	93 448
Oberfranken	1 218	285	1 542	-9,3	139 282	90 326
Mittelfranken	1 417	538	2 016	-8,7	197 826	98 128
Unterfranken	1 069	375	1 502	18,3	156 464	104 170
Schwaben	1 864	464	2 390	1,4	231 227	96 748
Bayern	10 392	3 389	14 226	-0,2	1 548 478	108 848
Kreisfreie Städte	3 799	1 193	5 126	-6,2	503 892	98 301
Landkreise	6 593	2 196	9 100	3,5	1 044 586	114 790

1 Verbraucher, ehemals selbständig Tätige, natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., Nachlässe. Mit Regel- oder Verbraucherinsolvenzverfahren.

Die gegenüber der Gesamtheit der insolventen Privatschuldner (einschl. Nachlässe) von den Gläubigern geltend gemachten Forderungen beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf 1,5 Milliarden Euro, das sind 108 800 Euro je privaten Schuldner, und lagen damit um 7,3% höher als 2008 (1,4 Milliarden Euro). Zu diesem Anstieg trugen am stärksten die insolventen Verbraucher bei. Mit Gläubigerforderungen in Höhe von 671,2 Millionen Euro ist deren Schuldenberg nämlich um 58,2

Millionen Euro bzw. 9,5% deutlich gewachsen. Die durchschnittliche Verschuldung insolventer Verbraucher hat sich damit von rund 57 700 Euro (2008) auf aktuell 64 600 Euro erhöht.

Die meisten Privatinsolvenzen wurden auch 2009 für Oberbayern gemeldet, wie im Vorjahr gefolgt von Schwaben und Mittelfranken, wobei in Oberfranken, Mittelfranken und Oberbayern weniger Verfahren festgestellt wurden als 2008. Die vier anderen Regie-

rungsbezirke Bayerns hatten entsprechende Zuwächse hinzunehmen, und zwar zwischen +1,4% (Schwaben) und 19,6% (Niederbayern). Mit Abstand am größten war im Berichtsjahr die durchschnittliche Verschuldung bei den Privatinsolvenzen in Oberbayern (durchschnittlich 136 600 Euro je Insolvenzfall).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Insolvenzverfahren in Bayern 2009“ (Best.-Nr. D31003, Preis der Druckausgabe: 8,10 €).*

Inflationsrate in Bayern im Januar bei 0,6%

Die Preise für Nahrungsmittel haben sich im Vergleich zum Januar des Vorjahres um 1,3% verringert. Die Entwicklung verlief allerdings teilweise unterschiedlich. Während sich Fische und Fischwaren (+3,6%) sowie Obst (+2,2%) binnen Jahresfrist verteuerten, gingen die Preise für Gemüse (-8,0%) sowie Molkereiprodukte und Eier (-2,8%) z.T. deutlich zurück. Besonders starke Preisrückgänge gegenüber dem Januar des Vorjahres waren bei Hart- (-6,0%) und Schnittkäse (-9,5%) zu verzeichnen. Demgegenüber hat sich Butter im Vergleich zum Vorjahr wieder spürbar verteuert (+15,9%). Im Vergleich zum vorangegangenen Dezember sind insbesondere die Preise für Gemüse (+10,3%) deutlich gestiegen.

Im Energiesektor haben sich die Preise für Heizöl (+9,1%) gegenüber dem Vormonat spürbar erhöht. Kraftstoffe waren 3,3% teurer als im Dezember. Im Jahresvergleich sind die Preise für Heizöl „nur“ um 4,1% gestiegen, während Gas (-20,8%) sogar deutlich günstiger war als im Januar des Vorjahres. Die Strom-

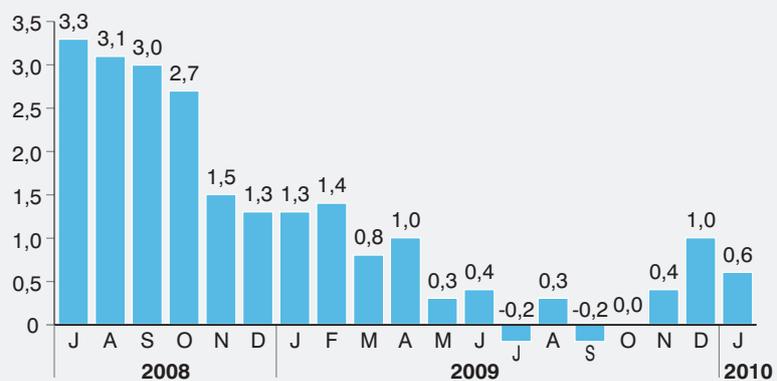
preise stiegen binnen Jahresfrist durchschnittlich um 3,6%; Kraftstoffe verteuerten sich im gleichen Zeitraum um 13,5%.

Weiterhin moderat verläuft die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem Januar des Vorjahres erhöhten sie sich um 1,3%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im Januar auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So konnten die Verbraucher u.a. Fernsehgeräte

(-22,7%), Personalcomputer (-16,2%) und Notebooks (-13,0%) deutlich günstiger beziehen als im Vorjahr. Aus saisonalen Gründen waren im Januar Pauschalreisen (-18,8%) sowie Beherbergungsdienstleistungen (-14,7%) spürbar billiger als im Vormonat.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, Januar 2010 (mit Jahreswerten von 2005 bis 2009 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatl. Indexwerten von Januar 2005 bis Januar 2010 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen)“.*

Verbraucherpreisindex für Bayern von Juli 2008 bis Januar 2010
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent
2005 = 100



18% mehr Pkw-Neuzulassungen im Jahr 2009 – Boom dank Abwrackprämie

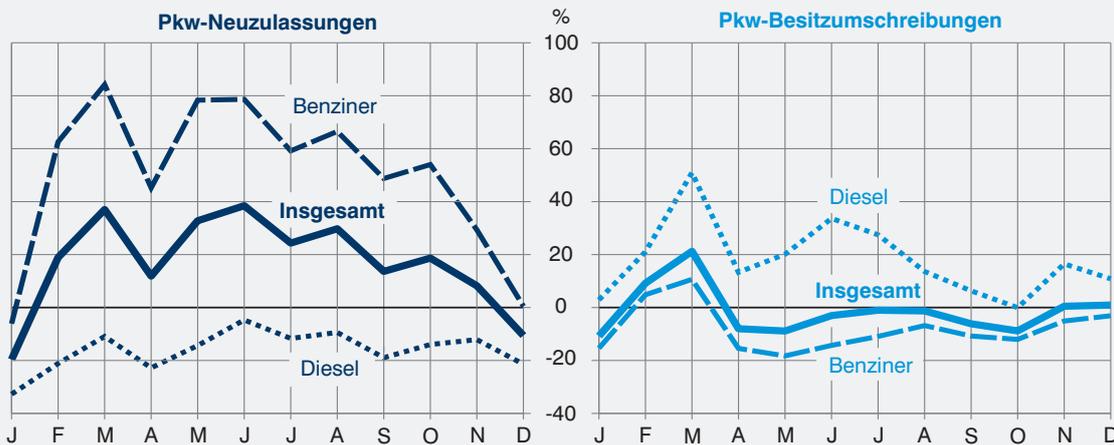
Nach den Ergebnissen der Kraftfahrzeugstatistik des Kraftfahrt-Bundesamtes wurden im Jahr 2009 in Bayern 789 498 Kraftfahrzeuge (Kfz) neu zugelassen, um 11,7% mehr als 2008. Für diese Zunahme waren fast ausschließlich die Personenkraftwagen (Pkw) mit einem Anstieg um 17,9% auf 706 095 verantwortlich. Darüber hinaus gab es lediglich bei der zahlenmäßig kleinen Fahrzeug-

klasse der Kraftomnibusse einen Zuwachs (+2,9%); die Neuzulassungen von Krafträdern (-15,9%), Lastkraftwagen (-29,7%), Zugmaschinen (-21,3%) und sonstigen Kraftfahrzeugen (-18,3%) gingen ebenso zurück wie die Neuzulassungen von Kraftfahrzeuganhängern (-10,0%).

Der Pkw-Markt tendierte in zwei gegensätzliche Richtungen: Von

den 706 095 neu zugelassenen Pkw waren 453 193 Benziner (64,2%) und 248 571 Diesel-Fahrzeuge (35,2%); während sich die Zahl der neu zugelassenen Benziner um 52,0% erhöhte, ging die der Diesel-Pkw um 16,1% zurück. Die Alternativkraftstoffe spielten bei den Pkw-Neuzulassungen eine untergeordnete Rolle: Jeweils 0,2% der neu zugelassenen Pkw wurden mit Flüssiggas (einschl. bivalent),

Veränderung der Zahl der Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Pkw in Bayern von Januar bis Dezember 2009 gegenüber den Vorjahresmonaten in Prozent



Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen in Bayern im Jahr 2009

Fahrzeugklasse Kraftstoffart	Neuzulassungen Januar bis Dezember			Besitzumschreibungen Januar bis Dezember		
	2008	2009	Veränderung ggü. dem Vorjahr in %	2008	2009	Veränderung ggü. dem Vorjahr in %
	insgesamt			insgesamt		
Krafträder	41 229	34 657	-15,9	83 823	83 296	-0,6
Personenkraftwagen	599 021	706 095	17,9	977 969	962 464	-1,6
davon angetrieben mit						
Benzin	298 238	453 193	52,0	719 352	658 777	-8,4
Diesel	296 170	248 571	-16,1	252 263	297 348	17,9
Flüssiggas (einschl. bivalent)	1 874	1 468	-21,7	4 593	4 669	1,7
Erdgas (einschl. bivalent)	1 744	1 447	-17,0	1 324	1 207	-8,8
Elektro	24	27	12,5	35	32	-8,6
Hybridtechnik	970	1 378	42,1	380	411	8,2
sonstigen Kraftstoffarten	1	11	x	22	20	-9,1
Kraftomnibusse	829	853	2,9	1 079	1 240	14,9
Lastkraftwagen	46 484	32 701	-29,7	35 883	40 426	12,7
Zugmaschinen	16 471	12 959	-21,3	28 328	28 042	-1,0
Sonstige Kfz	2 733	2 233	-18,3	2 461	2 674	8,7
Kraftfahrzeuge insgesamt	706 767	789 498	11,7	1 129 543	1 118 142	-1,0
Kraftfahrzeuganhänger	48 662	43 813	-10,0	44 665	47 096	5,4

Erdgas (einschl. bivalent) oder Hybridtechnik betrieben, wobei die Zahl der Neuzulassungen von Flüssiggas- bzw. Erdgas-Fahrzeugen zurückging (-21,7% bzw. -17,0%) und die Zahl der Hybrid-Fahrzeuge zunahm (+42,1%). Der Anteil anderer Kraftstoffarten war verschwindend gering.

In Bayern wechselten im Jahr 2009 ferner 1 118 142 Kraftfahrzeuge den Halter (-1,0%), 962 464 davon waren Pkw (-1,6%). Von diesen gebrauchten Pkws wiederum waren 658 777 bzw. 68,4% Benzinern und 297 348 bzw. 30,9% Diesel-Fahrzeuge. Während die Zahl der Besitzumschreibungen von Benzinern um 8,4% zurückging, nahm die Zahl der Halterwechsel von Diesel-Fahrzeugen um 17,9% zu. Etwa jeder zweihundertste umge-

schriebene Pkw wurde mit Flüssiggas (einschl. bivalent) angetrieben und jeder achthundertste mit Erdgas (einschl. bivalent). Der Anteil der übrigen Kraftstoffarten lag unter einem Promille. Die Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeuganhängern erhöhten sich 2009 gegenüber dem Vorjahr um 5,4% auf 47 096.

Die Betrachtung des Jahresverlaufs 2009 – im Vergleich zu 2008 – zeigt bei den Pkw-Neuzulassungen einen relativ schwachen Jahresbeginn im Januar. In den Folgemonaten (bis einschließlich November) nahmen die Neuzulassungen von Benzinern überdimensional zu, während die Diesel-Pkw – trotz des Aufschwungs durch die Umweltprämie – das gesamte Jahr über deutlich unter dem Vorjah-

resstand lagen. Anders bei den gebrauchten Pkws: Die Zahl der Besitzumschreibungen von Diesel-Pkw war – mit Ausnahme des Oktobers – das gesamte Jahr über höher als 2008, die Zahl der Halterwechsel von Benzinern aber nur im Februar und im März.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, Ihr zentraler Informationsdienstleister rund um das Kraftfahrzeug und seine Nutzer – Statistik-, Fahrzeugzulassungen, Neuzulassungen bzw. Besitzumschreibungen Januar 2008 – Dezember 2008 sowie Fahrzeugzulassungen (FZ), Neuzulassungen bzw. Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern – Monatsergebnisse Januar 2009 – Dezember 2009 – FZ 8 bzw. FZ 9.

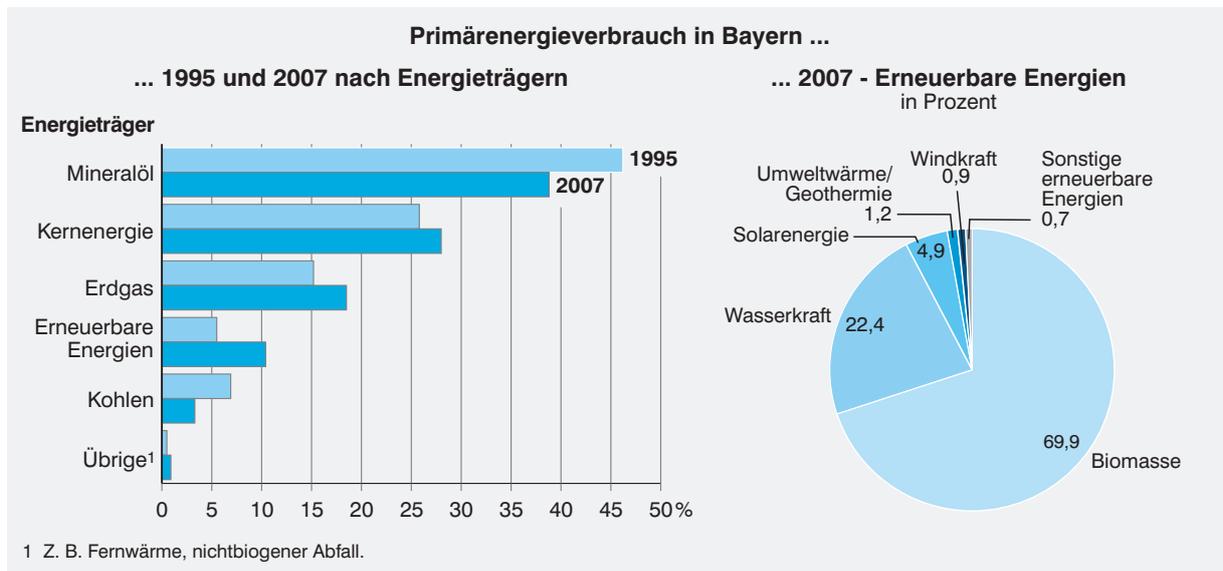
2007 niedrigster Primärenergieverbrauch in Bayern seit 1995

Im Jahr 2007 lag der Primärenergieverbrauch (PEV) in Bayern bei insgesamt 1 978 Petajoule (PJ; 1 PJ = 10¹⁵ Joule). Dies war der niedrigste Wert seit 1995 (1 953 PJ).

Rund 38,8 % des gesamten PEV in Bayern entfielen auf Mineralöle bzw. Mineralölprodukte (767 PJ), 28,0% auf Kernenergie¹⁾ (553 PJ) und 18,5% auf Erdgas (367 PJ).

Weitere 4,3% (86 PJ) des gesamten Primärenergieverbrauchs in Bayern wurden aus Kohlen bzw.

¹ Einschl. Stromaustauschsaldo.



anderen Energieträgern wie z.B. Fernwärme oder nichtbiogenem Abfall gedeckt. Der Anteil der erneuerbaren Energien lag 2007 bei 10,4% (206 PJ) und damit deutlich über dem Bundeswert von 7,9%. Im Gegensatz zur rückläufigen Entwicklung bei Mineralölen bzw. Mineralölprodukten und Kohlen ist der Primärenergieverbrauch von Erdgas und Kernkraft seit einigen Jahren tendenziell gestiegen. Auch erneuerbare Energiequellen gewannen zunehmend an Bedeutung. So hat sich der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Primärenergieverbrauch seit 1995 um rund 90% erhöht.

Der größte Teil des Primärenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energien entfiel 2007 mit 69,9% (144 PJ) auf Biomasse. Zweitwichtigster erneuerbarer Energieträger war die Wasserkraft mit 22,4% (46 PJ).

Andere regenerative Energien, wie z.B. Solarenergie, Windkraft, Umweltwärme bzw. Geothermie spielten 2007 mit einem Anteil von insgesamt 7,7% (16 PJ) eine vergleichsweise geringe Rolle.

Der Primärenergieverbrauch errechnet sich als die Summe aus der Gewinnung im Inland, den Bestandsveränderungen sowie dem

Saldo aus Bezügen und Lieferungen über die Landesgrenze. Die dargestellten Ergebnisse basieren auf der vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie berechneten Energiebilanz für Bayern.

Ausführliche Informationen hierzu finden Sie im Internet unter www.stmwivt.bayern.de/energie-und-rohstoffe/energieversorgung/energiebilanz.

Fremdenverkehr in Bayern nur knapp unter Vorjahreswert

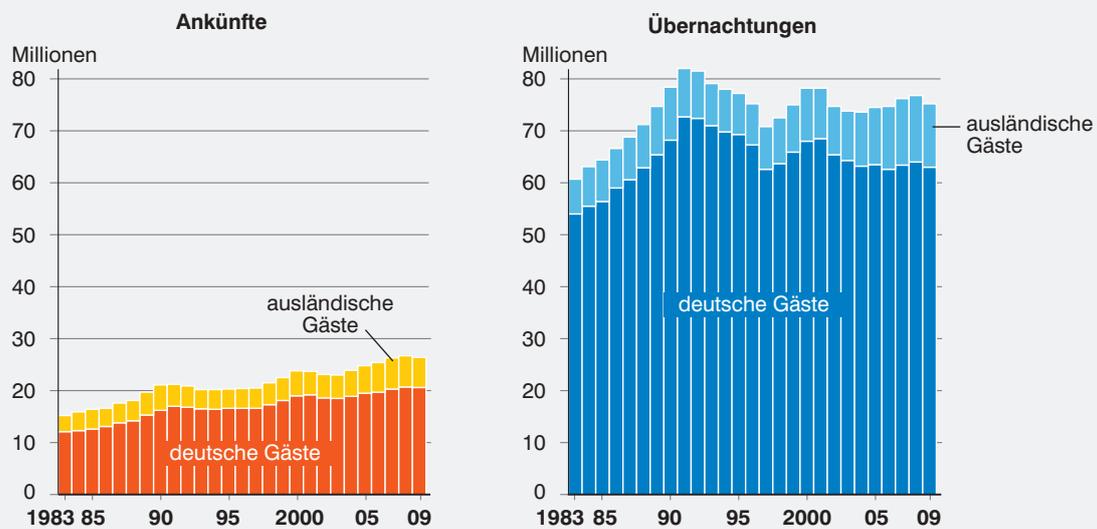
Nach dem stetigen Anstieg der letzten Jahre mussten die bayerischen Beherbergungsbetriebe 2009 erstmals wieder Rückgänge bei den Gästeankünften und Übernachtungen hinnehmen. Nach den vorliegenden Daten sank die Zahl der Gästeankünfte in den Beherbergungsbetrieben mit neun oder mehr Betten und auf den Cam-

pingplätzen gegenüber dem Vorjahr um 1,1% auf knapp 26,4 Millionen. Parallel dazu verringerte sich die Zahl der Übernachtungen um 2,2% auf rund 75,2 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag wie im Vorjahr bei 2,9 Tagen, die Auslastung der angebotenen Betten betrug 35,5% (2008: 36,5%).

Nahezu 20,6 Millionen bzw. 78,1% der Gäste kamen aus Deutschland und knapp 5,8 Millionen (21,9%) aus dem Ausland, wobei 83,8% der 75,2 Millionen Übernachtungen von Inländern gebucht worden waren und 16,2% von Ausländern. Die Zahl der inländischen Gäste ging im Vergleich zum Vorjahr um 0,4% zurück (Übernachtungen:

Betriebsart Herkunft	Fremdenverkehr im Dezember 2009				Januar - Dezember 2009			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %
Hotels	964 032	4,9	2 068 467	1,4	12 594 223	- 0,9	27 664 715	- 2,4
Hotels garnis	301 186	1,8	681 060	- 1,9	4 290 008	- 4,0	10 863 971	- 4,6
Gasthöfe	187 383	- 2,8	418 199	- 3,5	3 181 682	- 3,2	6 890 245	- 4,6
Pensionen	73 954	1,5	225 679	- 1,9	1 198 779	2,7	3 973 983	- 1,1
Jugendherbergen und Hütten	36 492	1,8	90 711	7,8	933 208	2,0	2 185 583	1,2
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	82 635	- 0,7	257 722	3,1	1 527 721	- 0,7	4 786 412	- 0,5
Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen	69 555	1,6	396 712	- 2,9	1 010 838	- 0,5	7 030 602	- 3,2
Vorsorge- und Reha-Kliniken	29 761	4,3	550 890	2,8	413 339	2,2	7 512 529	0,4
Campingplätze	13 736	-10,6	77 465	- 6,3	1 210 255	5,9	4 287 150	2,5
Insgesamt	1 758 734	2,7	4 766 905	0,2	26 360 053	- 1,1	75 195 190	- 2,2
davon Gäste aus dem								
Inland	1 348 321	1,3	3 914 051	- 0,6	20 580 158	- 0,4	63 043 515	- 1,6
Ausland	410 413	7,8	852 854	3,8	5 779 895	- 3,7	12 151 675	- 5,3

Gästekünfte und -übernachtungen in Bayern seit 1983 nach Herkunft der Gäste



-1,6%), die der ausländischen Gäste um 3,7% (Übernachtungen: -5,3%).

Die sieben bayerischen Regierungsbezirke waren von der Abnahme der Gästezahlen im Jahr 2009 unterschiedlich stark betroffen: Das günstigste Ergebnis erzielte Schwaben, wo zwar die Übernachtungen leicht zurückgingen (-0,4%), die Gästekünfte aber um 2,8% zunahmen. In Mit-

telfranken war der Rückgang am höchsten (Ankünfte: -5,2%; Übernachtungen: -5,4%). In den anderen fünf Regierungsbezirken lagen die Veränderungen zwischen -0,8% in Oberbayern und -2,5% in Oberfranken bei den Gästekünften sowie zwischen -2,0 in Niederbayern und -2,5% in der Oberpfalz bei den Übernachtungen. Anders als im Durchschnitt der bayerischen Kommunen konnte die bayerische Landeshauptstadt München sogar

Zuwächse verbuchen: die Gästekünfte stiegen hier um 3,2% auf fast 5,0 Millionen, die Übernachtungen um 0,6% auf rund 9,9 Millionen, so dass München die Spitzenwerte der vergangenen Jahre noch übertreffen konnte.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht Tourismus in Bayern im Dezember und im Jahr 2009 (Best.-Nr. G41003 200912, Preis der Druckausgabe: 20,50 €).*

* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe¹ Bayerns im Jahr 2008

Karlheinz Hackenberg

Im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wurden 2008 nominal rund 13,0 Milliarden Euro in Sachanlagen investiert. Nach einer Zunahme von 15,6% im Jahr davor, übertrafen die Sachanlageinvestitionen im Jahr 2008 erneut das Vorjahresniveau, und zwar um 8,9%. Von den selbstbilanzierten Sachanlageinvestitionen entfielen 86,3% auf Ausrüstungen, 12,9% auf bebaute Grundstücke und Bauten sowie 0,8 % auf Grundstücke ohne Bauten.

Das dritte Jahr in Folge Steigerung der Investitionen

Im Rahmen der Investitionserhebung 2008 wurden bayernweit 5 799 Unternehmen befragt, davon 4 708 Einbetriebsunternehmen und 1091 Mehrbetriebs- bzw. Mehrländerunternehmen. Die Zahl der in Bayern ansässigen Betriebe belief sich auf 7 221. Darunter waren die bereits genannten 4 708 Einbetriebsunternehmen, 1 004 Betriebe von Mehrbetriebsunternehmen und 1 509 bayerische Betriebe von Mehrländerunternehmen. 12,9% der an der Erhebung teilnehmenden Betriebe meldeten im Jahr 2008 keine Investitionstätigkeit.

Im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wurden 2008 nominal rund 13,0 Milliarden Euro in Sachanlagen investiert. Nach ständigen Rückgängen in den Jahren 2002 bis 2005 und einer Zunahme von 14,8 bzw. 15,6% in den Jahren 2006 und 2007, übertrafen die Sachanlageinvestitionen 2008 erneut das Vorjahresniveau, und zwar um 8,9%. Von den 13,0 Milliarden Euro entfielen 86,3% auf Ausrüstungen (Maschinen, maschinelle Anlagen, Güter für die Betriebs- und Geschäftsausstattung), 12,9% auf bebaute Grundstücke und Bauten und 0,8% auf Grundstücke ohne Bauten. Die Investitionen für Ausrüstungen wurden um 7,6%, die für bebaute Grundstücke und Bauten um 18,6% aufgestockt. Bei den Investitionen für Grundstücke ohne Bauten ergab sich ein Plus von 11,7%.

Die Investitionsintensität (Sachanlageinvestitionen je Beschäftigten) stieg von 9 974 Euro im Jahr 2007

auf 10 616 Euro im Jahr 2008. Auch die Investitionsquote, d. h. der Anteil der Investitionen am Umsatz, erhöhte sich im Vergleich zu 2007 um 0,3 Prozentpunkte auf 3,9 %.

Anlageart	Sachanlageinvestitionen 2008		
	insgesamt ³	Veränderungen zum Vorjahr in %	Anteil in %
Mill. Euro			
Bebaute Grundstücke und Bauten	1 672	18,6	12,9
Grundstücke ohne Bauten	101	11,7	0,8
Maschinen, maschinelle Anlagen ²	11 207	7,6	86,3
Insgesamt	12 981	8,9	100

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

2 Einschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

3 Selbstbilanziert.

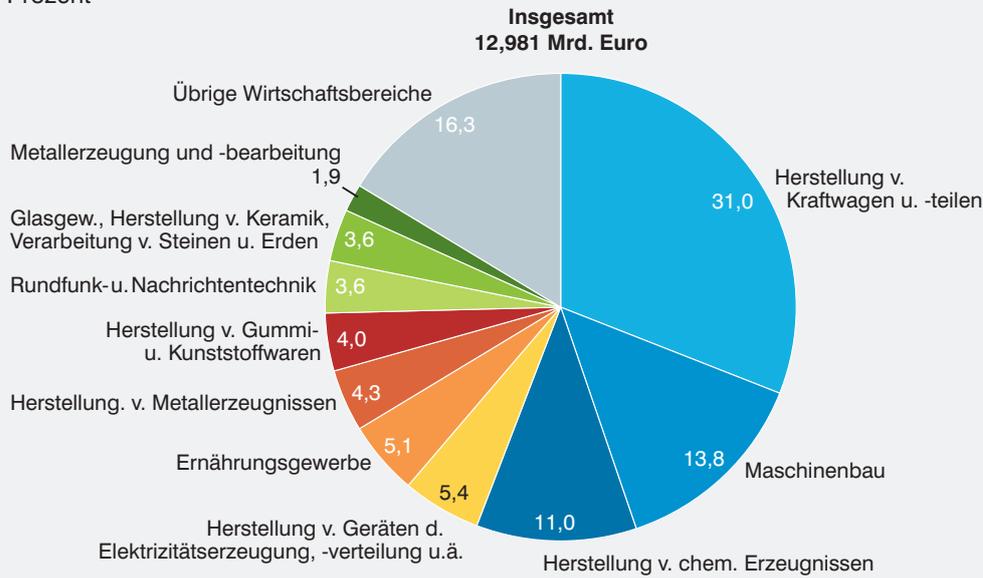
Der Fahrzeugbau auch 2008 stärkster Investor des Verarbeitenden Gewerbes

Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen hatte im Jahr 2008 einen Anteil von 31,0% an den gesamten Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes. Die Branche investierte 4,0 Milliarden Euro, was einer Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr von 21,1% entsprach. Sie blieb damit Spitzenreiter im Verarbeitenden Gewerbe. Der Maschinenbau als zweitstärkster Investor des Verarbeitenden Ge-

¹ Soweit nicht explizit zwischen den Wirtschaftsabschnitten „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ unterschieden wird, umfasst die Bezeichnung „Verarbeitendes Gewerbe“ auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden.

Sachanlageinvestitionen¹ des Verarbeitenden Gewerbes² in Bayern 2008 nach Wirtschaftsabteilungen
Anteil in Prozent

Abb. 1



1 Selbstbilanziert
2 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

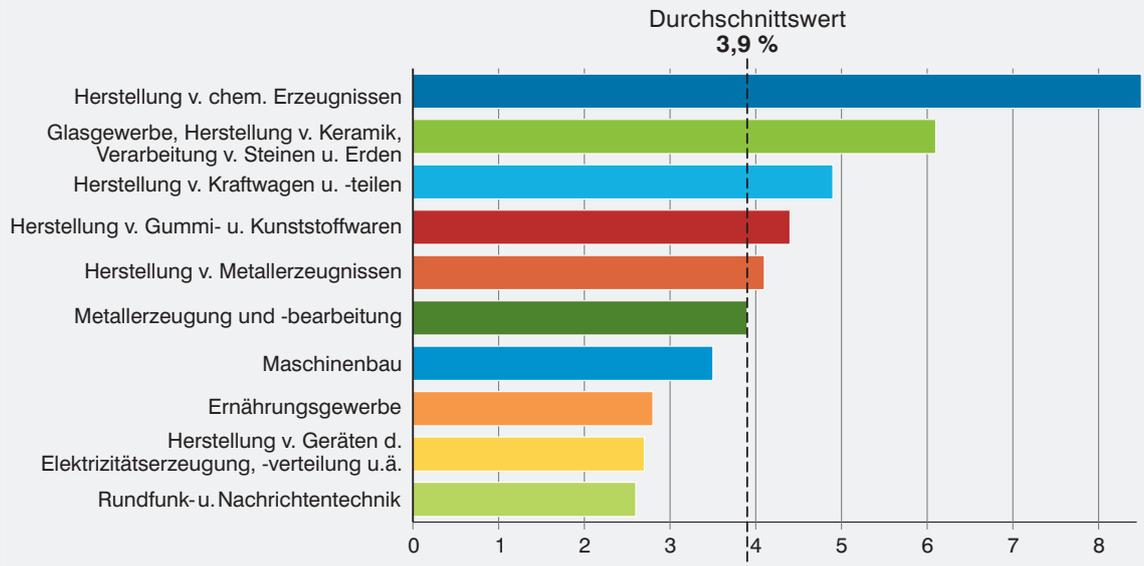
Tab. 2 Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe¹ Bayerns im Jahr 2008
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

WZ 2003	Bezeichnung/Abschnitt/Ausgewählte Abteilung	Sachanlageinvestitionen 2008 ²			
		Mill. €	Änderung zum Vorjahr in %	je Beschäftigten in €	im Verhältnis zum Umsatz in %
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	101	21,8	20 239	12,2
D	Verarbeitendes Gewerbe	12 880	8,8	10 577	3,9
15	Ernährungsgewerbe	662	-23,5	6 319	2,8
17	Textilgewerbe	80	-10,9	4 962	2,6
18	Bekleidungs-gewerbe	27	16,5	2 601	1,2
20	Holzgewerbe (ohne H.v. Möbeln)	100	-42,0	6 946	3,7
21	Papiergewerbe	228	14,7	11 023	4,1
22	Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	244	-3,2	5 410	2,9
24	H.v. chemischen Erzeugnissen	1 423	7,2	23 237	8,5
25	H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	520	21,7	7 222	4,4
26	Glasgewerbe, H.v. Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	463	-4,5	9 842	6,1
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	251	26,2	10 044	3,9
28	H.v. Metallernzeugnissen	563	-2,2	6 665	4,1
29	Maschinenbau	1 790	25,2	8 140	3,5
30	H.v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten u. -einrichtungen	42	.	4 389	0,7
31	H.v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	701	20,6	6 245	2,7
32	Rundfunk- u. Nachrichtentechnik	469	26,9	10 134	2,6
33	Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, H.v. Uhren	247	0,2	4 484	1,9
34	H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	4 018	21,1	21 739	4,9
35	Sonstiger Fahrzeugbau	240	.	8 098	3,2
36	H.v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	225	21,9	5 099	3,0
	Insgesamt	12 981	8,9	10 616	3,9
	darunter				
	Vorleistungsgüterproduzenten	4 359	10,7	10 622	4,9
	Investitionsgüterproduzenten	6 511	21,5	11 997	3,8
	Verbrauchsgüterproduzenten	1 356	-12,0	6 508	2,8

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
2 Selbstbilanziert.

Investitionsquoten der zehn größten Investoren unter den Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes¹ in Bayern im Jahr 2008

Abb. 2

Sachanlageinvestitionen² im Verhältnis zum Umsatz in Prozent

1 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
2 Selbstbilanziert

werbes verzeichnete mit rund 1,8 Milliarden Euro eine Zunahme von 25,2% gegenüber den Ausgaben des Vorjahres. Nominal die dritthöchste Summe (1,4 Milliarden Euro) investierten die Hersteller von chemischen Erzeugnissen und übertrafen damit die Vorjahresinvestitionen um 7,2%.

Neben dem Maschinenbau verzeichneten die Rundfunk- und Nachrichtentechnik (+26,9%) und die Metallerzeugung und -bearbeitung (+26,2%) die höchsten Zuwachsraten. Die stärksten Rückgänge traten beim Holzgewerbe (-42,0%) und beim Ernährungsgewerbe (-23,5%) auf.

Gemessen an der Investitionsintensität (Sachanlageinvestitionen je Beschäftigten) belegten die Hersteller von chemischen Erzeugnissen, wie in den letzten Jahren, die Spitzenposition im Verarbeitenden Gewerbe. Mit 23 237 Euro Investitionen je Beschäftigten im Jahr 2008 übertrafen diese die Kraftwagenhersteller mit 21 739 Euro je Beschäftigten. Die geringste Investitionsintensität war – wie schon in den Jahren zuvor – im Bekleidungs-gewerbe (2 601 Euro) festzustellen.

Die höchste Investitionsquote (Sachanlageinvestitionen im Verhältnis zum Umsatz) mit 12,2%, hatte auch 2008 der Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Es folgten die Hersteller von chemischen Erzeugnissen mit 8,5% und das Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden mit 6,1%. Die niedrigste Investitionsquote des Verarbeitenden Gewerbes von

Tab. 3 **Aktivierete Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe¹ Bayerns im Jahr 2008 nach Regierungsbezirken**
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Regierungsbezirk	Sachanlageinvestitionen 2008		
	Mill. €	Änderung zum Vorjahr in %	Anteil an Bayern insgesamt
Oberbayern	5 578	4,1	43,0
Niederbayern	1 643	17,7	12,7
Oberpfalz	1 093	37,3	8,4
Oberfranken	849	12,2	6,5
Mittelfranken	1 368	21,2	10,5
Unterfranken	940	-1,6	7,2
Schwaben	1 510	-1,1	11,6
Bayern	12 981	8,9	100

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

0,7% wies die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen auf.

Regionale Entwicklung der Investitionstätigkeit

43,0%, d.h. rund 5,6 Milliarden Euro, entfielen 2008 auf den Regierungsbezirk Oberbayern, der damit wieder an der Spitze bei den aktivierten Sachanlageinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes stand. Der Regierungsbezirk Niederbayern besetzte mit einem Anteil von 12,7% den zweiten Platz. Das Schlusslicht unter den Regierungsbezirken bildete erneut Oberfranken mit 6,5% Investitionsanteil.

Den stärksten Zuwachs bei den Investitionen gegenüber dem Jahr 2007 konnte mit 37,3% der Regierungsbezirk Oberpfalz verbuchen, gefolgt von Mittelfranken mit 21,2% und Niederbayern mit 17,7%. Einen Rückgang der Investitionen gegenüber dem Vorjahr wiesen die Regierungsbezirke Unterfranken und Schwaben mit -1,6 bzw. -1,1% aus.

Details zur Investitionserhebung 2008 enthält der Statistische Bericht E1600, der kostenlos als PDF-Datei über unseren Webshop (www.statistik.bayern.de/webshop) zu beziehen ist.

Die Steuerkraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2010

Dipl.-Verw.Wirtin (FH) Kerstin Lünsmann

Im Rahmen des „Kommunalen Finanzausgleichs“ berechnet das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung die Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände. Die Steuerkraft einer Gemeinde ist dabei die Summe der für sie geltenden Steuerkraftzahlen und drückt aus, in welcher Höhe die Gemeinde Steuern einnehmen kann, wenn statt der individuellen Steuerhebesätze der Gemeinden landeseinheitliche Hebe- und Anrechnungssätze gelten würden. Es handelt sich hierbei also um nivellierte Steuereinnahmen, die die Einnahmemöglichkeiten einer Gemeinde widerspiegeln. Die Steuerkraft ist damit ein Maß für die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Der Berechnung der Steuerkraft werden die Steuereinnahmen des Vorjahres zu Grunde gelegt. Als Umlagekraft einer Gemeinde wird die Summe ihrer Umlagegrundlagen bezeichnet, wobei letztere die für die Gemeinde geltenden Steuerkraftzahlen plus 80% ihrer Schlüsselzuweisungen des vorausgegangenen Haushaltsjahres umfassen. – Für 2010 belaufen sich die Steuerkraftzahlen der bayerischen Gemeinden auf 10 784,9 Millionen Euro. Sie liegen damit 139 Millionen Euro oder 1,3% über dem Wert des Vorjahres. Die durchschnittliche Steuerkraft liegt 2010 bei 861 Euro je Einwohner. Unter den Landkreisen verzeichnen Wunsiedel i. Fichtelgebirge (+17,0%), Neuburg-Schrobenhausen (+15,9%), Aschaffenburg (+13,7%) und Ebersberg (+13,4%) die höchsten prozentualen Zunahmen. 18 Landkreise müssen dagegen einen Rückgang der Steuerkraft ihrer Gemeinden hinnehmen. Im Vorjahr waren es lediglich drei. Die Landkreise Weilheim-Schongau (-18,7%) und Würzburg (-17,9%) weisen die größten prozentualen Einbußen ihrer Steuerkraft auf. Unter den kreisfreien Städten erzielen die Städte Ingolstadt (+26,1%), Coburg (+19,3%) und Erlangen (+18,6%) die höchsten Zuwächse. Bei 12 von 25 kreisfreien Städten ist die Steuerkraft rückläufig. Bei den Städten Straubing und Bayreuth zeigen sich dabei die stärksten Rückgänge mit -19,1% bzw. -17,8%. Unter den kreisangehörigen Gemeinden ragen einige Gemeinden aufgrund ihrer enormen Steuerkraftstärke heraus. So steuern z.B. die Städte Kulmbach 46,2%, Burghausen 42,4%, Neumarkt i.d.OPf. 40,0% und Dingolfing 39,6% zur gesamten Steuerkraft des jeweiligen Landkreises bei. Weitere elf Gemeinden repräsentieren mehr als 30% der Steuerkraft des jeweiligen Landkreises.

Grundsätzliche Anmerkungen und rechtliche Grundlagen

In diesem Beitrag werden die endgültigen Steuerkraftzahlen für das Jahr 2010 betrachtet. Die Steuerkraft basiert auf den Steuereinnahmen des Vorjahres. Für die Berechnung der Steuerkraft des Jahres 2010 sind das folglich die kommunalen Steuereinnahmen aus dem Jahr 2008.

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung berechnet im Rahmen des „Kommunalen Finanzausgleichs“ die Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände (Landkreise und Bezirke) jeweils für das kommende Jahr und stellt diese Daten zur Verfügung. Die Gemeinden und Gemeindeverbände erhalten zunächst vorläufige Steuer- und Umlagekraftzahlen

zur Information und Abstimmung. Anhand der vorläufigen Daten ist es den Gemeinden möglich, die vom Landesamt zu Grunde gelegten Angaben zu prüfen und ggf. eine Korrektur der Daten zu beantragen. Beispielsweise werden die ursprünglich von der Gemeinde zur vierteljährlichen Kassenstatistik gemeldeten Zahlen zu den Grundsteuereinnahmen revidiert, aber auch Gewerbesteuereinnahmen werden in Einzelfällen korrigiert. Die vorläufigen Steuer- und Umlagekraftzahlen werden dabei von den Gemeinden und Gemeindeverbänden gleichzeitig auch als Grundlage für die Aufstellung der Haushalte des kommenden Jahres verwendet. Nach einer vorgegebenen Frist und nach Verarbeitung der Korrekturmeldungen im Landesamt werden die Steuer- und die Umlagekraft „endgültig“ berechnet und neuerlich zur Verfügung gestellt. Die rechtlichen Grundlagen hierfür sind das „Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (Finanzausgleichsgesetz – FAG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Juli 2008 (GVBI S. 386, BayRS 605–1–F), zuletzt geändert durch § 1 des Gesetzes vom 22. Dezember 2009 (GVBI S. 634)“ sowie die „Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (FAGDV 2002) vom 19. Juli 2002 (GVBI S. 418, BayRS 605-10-F), zuletzt geändert durch § 2 des Gesetzes vom 22. Dezember 2009 (GVBI S. 634)“.

Berechnung der Steuer- und Umlagekraft einer Gemeinde

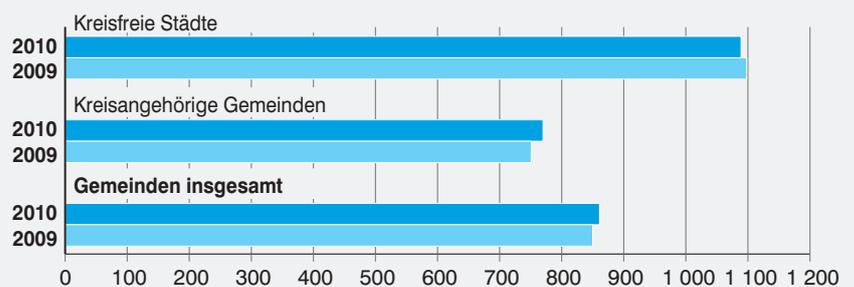
Als Steuerkraft einer Gemeinde wird gemäß Art. 4 FAG die Summe der für sie geltenden Steuerkraftzahlen bezeichnet. Die Steuerkraftzahlen drücken aus, in welcher Höhe die Gemeinde Steuern einnehmen könnte, wenn statt der individuellen Hebesätze der Gemeinden landeseinheitliche Hebe- und Anrechnungssätze gelten würden, sogenannte Nivellierungshebesätze bei den Grundsteuern A und B bzw. bei der Gewerbesteuer sowie Anrechnungssätze bei der Einkommen- und Umsatzsteuerbeteiligung. Bei den Steuerkraftzahlen handelt es sich hier nach um nivellierte Steuereinnahmen, die die Einnahmemöglichkeiten einer

Gemeinde widerspiegeln, und zwar vor Durchführung des kommunalen Finanzausgleichs. Die Steuerkraft ist damit ein Maß für die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Gemäß § 4 FAGDV 2002 sind bei der Ermittlung der Steuerkraftzahlen für das jeweilige Jahr die Realsteuern (Grundsteuern A und B, Gewerbesteuer) sowie die Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer des vorvorherigen Jahres heranzuziehen (bei der Berechnung für das Jahr 2010 also die Daten des Jahres 2008). Als Steuerkraftzahlen werden dabei angesetzt:

- Bei der Grundsteuer von land und forstwirtschaftlichen Betrieben (Grundsteuer A) die Grundbeträge mit 250 vom Hundert (v.H.).
- Bei der Grundsteuer von den (nicht-landwirtschaftlichen) Grundstücken (Grundsteuer B) die Grundbeträge mit 250 v.H.
- Bei der Gewerbesteuer die Grundbeträge mit 300 v.H., wobei hiervon zur Berücksichtigung der von den Gemeinden gemäß § 6 des Gemeindefinanzreformgesetzes (GFRG) zu entrichtenden Gewerbesteuerumlage der sogenannte Bundesvervielfältiger (12 v.H.) und der Landesvervielfältiger (47 v.H.) sowie die Erhöhungszahl nach § 6 Abs. 5 GFRG (6 v.H.) abgezogen werden (die vorgenannten Vornhundertsätze gelten für die Steuerkraftberechnung für das Jahr 2010). Der zur Berechnung der Steuerkraft 2010 auf den Grundbetrag der Gewerbesteuer 2008 anzuwendende Nivellierungssatz beträgt demnach 235 v.H.. Eventuelle Einnahmen aus der Spielbankabgabe werden der Steuerkraftzahl aus der Gewerbesteuer zur Hälfte hinzugerechnet.
- Bei dem um die Ausgleichsleistung nach Art. 1b FAG erhöhten Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, soweit die Beteiligungsbeträge je Ein-

Steuerkraftzahlen 2010 und 2009 im bayerischen Durchschnitt
in Euro je Einwohner

Abb. 1



Tab. 1 Steuerkraftzahlen der Gemeinden Bayerns nach Größenklassen und Regierungsbezirken im Jahr 2010

Gemeindegrößenklassen Regierungsbezirke	Grundsteuer		Gewerbe- steuer	Einkommen- steuer- beteiligung	Umsatz- steuer- beteili- gung	Steuerkraftmesszahl insgesamt		Verände- rung gegenüber 2009
	A	B				1 000 €		
	€ je Einwohner						1 000 €	%
Kreisfreie Städte mit ... Einwohnern								
500 000 oder mehr	0	102	561	485	90	1 239	2 267 153	-3,6
200 000 bis unter 500 000 ...	0	85	352	327	62	826	217 539	13,9
100 000 bis unter 200 000 ...	1	97	387	395	62	941	574 236	10,9
50 000 bis unter 100 000 ...	1	96	446	341	60	944	473 340	-3,5
20 000 bis unter 50 000 ...	1	92	504	324	55	975	372 194	0,7
Zusammen	0	98	494	421	76	1 089	3 904 462	-0,4
Kreisangehörige Gemeinden mit ... Einwohnern								
50 000 oder mehr	2	100	336	385	39	862	45 594	-0,1
20 000 bis unter 50 000 ...	2	85	355	422	35	899	909 219	-2,1
10 000 bis unter 20 000 ...	3	82	449	394	43	970	2 049 159	1,4
5 000 bis unter 10 000 ...	6	73	314	350	28	771	1 751 392	2,8
3 000 bis unter 5 000 ...	8	65	215	349	20	657	1 047 036	2,6
2 000 bis unter 3 000 ...	10	58	191	319	16	594	535 932	6,7
1 000 bis unter 2 000 ...	12	53	171	300	14	551	482 860	6,8
unter 1 000 ..	19	45	140	271	12	488	55 375	14,9
Zusammen	7	71	304	360	28	770	6 876 568	2,3
Gemeindefreie Gebiete	x	x	x	-	-	x	3 822	85,5
Bayern insgesamt	5	79	359	377	42	861	10 784 853	1,3
Regierungsbezirke								
Oberbayern	4	88	492	462	52	1 099	4 764 447	-1,3
Niederbayern	9	68	258	307	30	672	800 807	2,8
Oberpfalz	6	72	281	312	29	700	758 891	3,9
Oberfranken	5	70	303	306	38	721	780 472	2,7
Mittelfranken	4	79	306	369	47	805	1 378 062	6,7
Unterfranken	5	75	299	325	31	735	975 927	1,4
Schwaben	5	77	278	346	35	742	1 326 247	2,3

wohner unter 50 v.H. des Landesdurchschnitts liegen, 65 v.H., im Übrigen 100 v.H.

- Der Gemeindeanteil am Umsatzsteueraufkommen nach dem Gesetz zur Fortsetzung der Unternehmenssteuerreform vom 29. Oktober 1997 (BGBl I S. 2590) und der Ausgleich nach Art. 16 FAG mit 100 v. H.

Die Grundbeträge werden ermittelt, indem das Steueraufkommen einer Gemeinde durch den für das jeweilige Erhebungsjahr festgesetzten Hebesatz geteilt wird. Die Steuerkraft der Gemeinden ist in Form der „Steuerkraftmesszahl“ (Art. 4 Abs. 1 FAG), die einer „Ausgangsmesszahl“ gegenübergestellt wird, neben den (gewichteten) Einwohnerzahlen Grundlage für die Berechnung der Gemeindegemeinschaftszuweisungen. Das sind Zuweisungen des Freistaates Bayern an die Gemeinden im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs. Sie sind dazu bestimmt, die

bestehenden Unterschiede in der Steuerkraft und der Ausgabebelastung zu mildern.

Als Umlagekraft einer Gemeinde wird die Summe ihrer Umlagegrundlagen bezeichnet, die wiederum für die Berechnung der Kreis- und Bezirksumlagen benötigt wird. Umlagegrundlagen sind die für die Gemeinde geltenden Steuerkraftzahlen und 80% ihrer Schlüsselzuweisung des vorausgegangenen Haushaltsjahres. Die zum Landkreisergebnis summierte Umlagekraft der Gemeinden (und gemeindefreien Gebiete) bildet die Umlagekraft eines Landkreises. Die Landkreise legen alljährlich ihren durch die sonstigen Einnahmen nicht gedeckten Bedarf auf die kreisangehörigen Gemeinden um. Diese Kreisumlage wird in Vomhundertsätzen (Umlagesätze) der Umlagekraft der Gemeinden bemessen. Die zum Regierungsbezirksergebnis summierte Umlagekraft der Gemeinden (und gemeindefreien Ge-

bierte) bildet die Umlagekraft eines Bezirks. Die Bezirke legen jedes Jahr ihren durch die sonstigen Einnahmen nicht gedeckten Bedarf auf die kreisfreien Städte und Landkreise um. Die Bezirksumlage wird ebenfalls in Vomhundertsätzen der Umlagekraft bemessen.

Steigende Steuereinnahmen führen zu höherer Steuerkraft

Die Steuerkraftzahlen für 2010 belaufen sich auf 10 784,9 Millionen Euro. Sie liegen damit um 139 Millionen Euro oder 1,3% über dem Vorjahreswert. Im Vergleich dazu stieg im Jahr 2009 die Steuerkraft noch um 10,9%. Die Erhöhung des Kassenaufkommens an kommunalen Steuern des Jahres 2008 um 6,3% hat sich in einem Anstieg der Steuerkraft 2010 von 1,3% niedergeschlagen. Trotz einem Plus bei den Steuereinnahmen der kreisfreien Städte in Höhe von 4,5% im Jahr 2008 ging die Steuerkraft 2010 um 0,4% zurück. Für die kreisangehörigen Gemeinden wurden 2008 Steuermehreinnahmen von 7,6% registriert, was zu einem geringen Anstieg der Steuerkraft 2010 um 2,3% führt.

Die Zusammensetzung der Steuerkraftzahlen insgesamt geht aus nachfolgender Tabelle hervor:

Tab. 2 Steuerkraftzahlen der bayerischen Gemeinden 2009 und 2010						
Jahr	Steuerkraftzahlen					Summe
	Grundsteuer		Gewerbesteuer	Gemeindeanteil an der		
	A	B		Einkommensteuer	Umsatzsteuer	
Millionen €						
2009	61 979	4 800	4 303	504	10 646	
2010	61 989	4 492	4 723	521	10 785	
Veränderung						
in Mill. Euro ..	0 10	- 308	420	17	139	
in %	0,0	1,0	- 6,4	9,8	3,3	1,3

Bei den Steuerkraftzahlen 2010 ist in der Summe – wie schon erwähnt – ein leichter Anstieg von 1,3% zu verzeichnen. Die größte prozentuale Zunahme gegenüber dem Vorjahr zeigte sich bei der aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer abgeleiteten Steuerkraftzahl, und zwar in Höhe von 9,8%. Die sich aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

er (einschließlich Ausgleichszahlungen nach dem Familienleistungsausgleich) ergebenden Steuerkraftzahlen liegen 3,3% über dem entsprechenden Vorjahreswert. Bei den aus der Grundsteuer B resultierenden Steuerkraftzahlen liegt der Wert um 1,0% höher. Nahezu konstant geblieben ist die Steuerkraftzahl aus der Grundsteuer A. Der entsprechende Wert aus der Gewerbesteuer verzeichnet dagegen einen Rückgang um 6,4%.

Steuer- bzw. Umlagekraft 2010 nach Regierungsbezirken

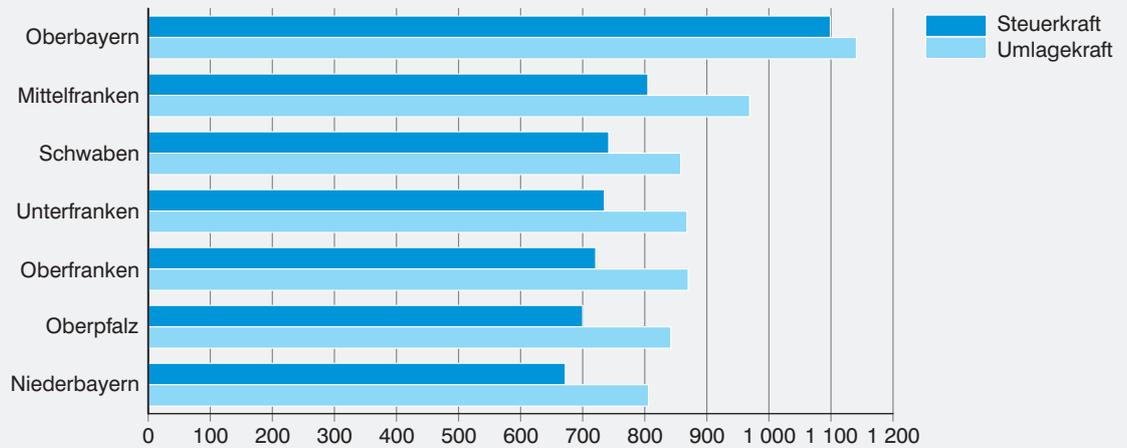
Die Steuerkraft konzentriert sich nach wie vor auf die drei Regierungsbezirke Oberbayern, Mittelfranken und Schwaben, die gemeinsam beinahe 70% zur Bayernsumme beisteuern. Die durchschnittliche Steuerkraft liegt 2010 bei 861 Euro je Einwohner. Wie schon in den vergangenen Jahren wird dieser Durchschnittswert nur vom Regierungsbezirk Oberbayern – und zwar deutlich – übertroffen. Fast alle Regierungsbezirke – mit Ausnahme von Oberbayern – können ihr Niveau gegenüber dem Vorjahr steigern. Den größten prozentualen Zuwachs – bezogen auf die Steuerkraft je Einwohner – verzeichnet Mittelfranken (+6,8%), vor der Oberpfalz (+4,2%), Oberfranken (+3,3%), Niederbayern (+2,9%), Schwaben (+2,4%) und Unterfranken (+2,0%). Damit liegen sechs von sieben Regierungsbezirken über dem Durchschnitt von +1,3%. Im Regierungsbezirk Oberbayern geht hingegen die Steuerkraft je Einwohner 1,8% zurück.

Die Umlagekraft 2010, bestehend aus der Steuerkraft 2010 und 80% der Gemeindeschlüsselzuweisungen 2009, ist gegenüber dem Vorjahr um gut 211 Millionen Euro bzw. 1,8% auf 12 104,6 Millionen Euro gestiegen.

Die regionale Verteilung von Steuer- bzw. Umlagekraft hat sich gegenüber 2009 nicht grundlegend verändert. Nach wie vor steht der Regierungsbezirk Oberbayern mit einer Steuerkraft von 1 099 Euro je Einwohner mit großem Vorsprung an der Spitze, gefolgt von Mittelfranken (805 Euro/Einw.). Die nächsten Plätze nehmen Schwaben (742 Euro/Einw.) und Unterfranken (735 Euro/Einw.) vor Oberfranken (721 Euro/Einw.) ein. Am Ende der Skala rangie-

Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Regierungsbezirke 2010
 in Euro je Einwohner

Abb. 2



ren die Oberpfalz (700 Euro/Einw.) und Niederbayern (672 Euro/Einw.). Nach Einbeziehung von 80% der Schlüsselzuweisungen des Vorjahres zusätzlich zur Steuerkraft ergibt sich die Umlagekraft, die zwar die Reihenfolge teilweise ändert, die Beträge jedoch auch annähert. Während bei der Steuerkraft zwischen dem „Spitzenreiter“ Oberbayern und dem „Schlusslicht“ Niederbayern noch ein Unterschied von 427 Euro je Einwohner besteht, vermindert sich

der Abstand bei der Umlagekraft auf 335 Euro je Einwohner.

Die Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen wird dadurch deutlich sichtbar. Während die Umlagekraft von Oberbayern nur zu 3,6% auf Schlüsselzuweisungen zurückzuführen ist, besteht die Umlagekraft Oberfrankens zu 17,2% aus den 80%igen Gemeinde-Schlüsselzuweisungen des Vorjahres.

Tab. 3 Steuer- und Umlagekraft der bayerischen Regierungsbezirke 2010 sowie Änderungen gegenüber 2009

Regierungsbezirk *	Steuerkraft 2010	80% der Gemeinde-schlüsselzuweisungen 2009	Umlagekraft 2010	Veränderung der Umlagekraft 2010 gegenüber 2009	Auffüllung der Steuerkraft durch 80% der Schlüsselzuweisungen 2009
	Millionen €			%	
1. Oberbayern	4 764	180	4 944	- 1,7	3,6
2. Mittelfranken	1 378	282	1 660	11,0	17,0
3. Schwaben	1 326	207	1 533	2,2	13,5
4. Unterfranken	976	177	1 153	2,1	15,3
5. Niederbayern	801	159	960	2,1	16,6
6. Oberfranken	780	162	942	2,9	17,2
7. Oberpfalz	759	153	912	3,3	16,8
	Euro je Einwohner				
1. Oberbayern	1 099	42	1 141	- 2,2	3,6
2. Mittelfranken	805	165	969	11,2	17,0
3. Schwaben	742	116	858	2,3	13,5
4. Unterfranken	735	133	868	2,7	15,3
5. Oberfranken	721	149	870	3,5	17,2
6. Oberpfalz	700	141	842	3,6	16,8
7. Niederbayern	672	134	806	2,3	16,6

* Rang bezogen auf Steuerkraft.

Steuerkraft 2010 nach Landkreisen

Die höchsten prozentualen Zunahmen der Steuerkraft 2010 ihrer Gemeinden verzeichnen die Landkreise Wunsiedel i. Fichtelgebirge (+17,0%), Neuburg-Schrobenhausen (+15,9%), Aschaffenburg (+13,7%) und Ebersberg (+13,4%). Lediglich in zwei Regierungsbezirken (Niederbayern und der Oberpfalz) können alle Landkreise ihre Steuerkraft gegenüber dem Vorjahr steigern.

18 Landkreise müssen dagegen einen Rückgang ihrer Steuerkraft hinnehmen, wobei der Landkreis Weilheim-Schongau mit einem Minus von 18,7% die deutlichste Einbuße verzeichnet. Im Vorjahr hatte sich die Steuerkraft der Gemeinden dieses Landkreises noch um 35,9% erhöht. Der Landkreis Würzburg weist mit 17,9% ebenfalls eine beträchtliche Abnahme auf.

Die Schere zwischen dem steuerkraftstärksten und dem -schwächsten Landkreis klafft nach wie vor weit auseinander. Die Steuerkraftunterschiede zu mildern, ist vorrangige Aufgabe des Finanzausgleichs, insbesondere durch die Zahlung von Schlüsselzuweisungen.

Landkreis	Steuerkraft 2010	
	€ je Einwohner	Rang 2009
1. München	2 202	1
2. Starnberg	1 192	2
3. Altötting	1 081	3
4. Dachau	980	8
5. Freising	978	4
6. Ebersberg	973	9
7. Erlangen-Höchstadt	914	7
8. Erding	891	14
9. Aschaffenburg	881	17
10. Miesbach	871	6
.		
.		
.		
67. Straubing-Bogen	556	67
68. Bad Kissingen	552	70
69. Bayreuth	536	69
70. Rhön-Grabfeld	530	59
71. Freyung-Grafenau	460	71

Steuerkraft 2010 der kreisfreien Städte

Während die Steuerkraft der kreisangehörigen Gemeinden 2,3% ansteigt, verzeichnen die kreisfreien

Städte einen Rückgang ihrer Steuerkraft von 0,4%. 12 kreisfreie Städte verzeichnen eine rückläufige Steuerkraft, wobei der Rückgang in Straubing (-19,1%) und Bayreuth (-17,8%) am höchsten ausfällt. Die Stadt Coburg kann mit einer Zunahme von 19,3% ihre unangefochtene Spitzenstellung beibehalten. Mit einem Plus von 4,5% kann die Stadt Schweinfurt Position 2 festigen. Die Landeshauptstadt München folgt auf Platz 3. Nur in der Oberpfalz steigern sämtliche kreisfreien Städte eines Regierungsbezirks ihre Steuerkraft. Die höchsten Zuwächse erzielen die Städte Ingolstadt (+26,1%), Coburg (+19,3%) und Erlangen (+18,6%). Der Steuerkraftunterschied zwischen Coburg (Rang 1) und Schweinfurt (Rang 2) beträgt 988 Euro je Einwohner (2009: 639 Euro je Einwohner).

Auszugsweise stellt sich die Steuerkraft der kreisfreien Städte (bezogen auf Euro je Einwohner) wie folgt dar:

Kreisfreie Stadt	Steuerkraft 2010	
	€ je Einwohner	Rang 2009
1. Coburg	2 647	1
2. Schweinfurt	1 659	2
3. München	1 354	3
4. Regensburg	1 122	5
5. Erlangen	1 089	9
6. Ingolstadt	1 063	15
7. Memmingen	1 055	4
8. Nürnberg	934	12
.		
.		
.		
20. Schwabach	742	20
21. Fürth	733	23
22. Würzburg	710	22
23. Ansbach	669	18
24. Hof	631	24
25. Kaufbeuren	607	25

Steuerkraft 2010 der kreisangehörigen Gemeinden

Interessant ist auch ein Blick auf die kreisangehörigen Gemeinden. Vereinzelt beträchtliche regionale Steuerstärke ist in Kulmbach, Burghausen, Neumarkt i.d.OPf. und Dingolfing vorzufinden, denn diese Städte steuern 46,2%, 42,4%, 40,0% sowie 39,6% zur gesamten Steuerkraft des jeweiligen Landkreises bei. Aber auch Erding, Garmisch-Par-

tenkirchen, Herzogenaurach, Deggendorf und Lindau sowie weitere drei Gemeinden bestreiten aufgrund ihrer erheblichen Steuerstärke mehr als ein Drittel der jeweiligen Landkreis-Steuerkraft. Weitere drei Gemeinden repräsentieren jeweils mehr als 30 % der jeweiligen Steuerkraft des Landkreises. Näheres erschließt sich aus nachfolgender Tabelle.

Tab. 6 Steuerkraft ausgewählter bayerischer kreisangehöriger Gemeinden je Einwohner 2010		
Gemeinde (im Landkreis ...)	Steuerkraft 2010	
	€ je Einwohner	in % der gesamten Steuerkraft aller Gemeinden des zugehörigen Landkreises
Kulmbach (Kulmbach)	853	46,2
Burghausen (Altötting)	2 732	42,4
Neumarkt i.d.OPf. (Neumarkt i.d.OPf.)	839	40,0
Dingolfing (Dingolfing-Landau)	1 684	39,6
Erding (Erding)	1 236	37,6
Garmisch-Partenkirchen (Garmisch-Partenkirchen)	776	36,9
Herzogenaurach (Erlangen-Höchstadt)	1 833	35,1
Deggendorf (Deggendorf)	865	35,0
Lindau Bodensee (Lindau Bodensee)	757	34,8
Landsberg am Lech (Landsberg am Lech)	1 082	33,9
Dachau (Dachau)	1 088	33,8
Neu-Ulm (Neu-Ulm)	862	33,4
Kronach (Kronach)	838	32,8
Forchheim (Forchheim)	704	31,2
Friedberg (Aichach-Friedberg)	914	30,2
Neuburg a.d.Donau (Neuburg-Schrobenhausen)	758	29,0
Selb (Wunsiedel i.Fichtelgebirge)	880	28,4
Schrobenhausen (Neuburg-Schrobenhausen)	1 293	28,2
Lichtenfels (Lichtenfels)	560	28,1
Marktredwitz (Wunsiedel i.Fichtelgebirge) ..	791	27,4
Bad Neustadt a.d.Saale (Rhön-Grabfeld) ...	776	27,4
Grünwald (München)	17 473	27,3

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 2: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 520	12 520	12 523	12 521	12 521	12 497	12 501	12 501	12 506
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 768	4 858	5 691	10 079	5 516	6 531	6 666	7 189	7 559
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	3,8	3,9	5,3	9,5	5,4	6,4	6,3	6,8	7,4
* Lebendgeborene ²	Anzahl	8 906	8 858	10 257	8 864	8 933	8 988	9 718	9 059	9 409
je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,1	7,1	9,6	8,3	8,7	8,8	9,2	8,5	9,2
* Gestorbene ³	Anzahl	9 869	10 092	9 495	8 710	9 625	9 999	9 698	9 125	9 194
je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,9	8,0	8,9	8,2	9,4	9,7	9,1	8,6	8,9
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	34	28	18	23	25	29	20	40	21
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,8	2,6	1,9	2,6	2,8	3,2	2,1	4,4	2,2
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	20	15	8	12	13	18	10	20	16
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,4	1,4	0,8	1,4	1,5	2,0	1,0	2,2	1,7
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 964	-1 234	762	154	- 692	-1 011	20	- 66	215
je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 0,8	- 1,0	0,7	0,1	- 0,7	- 1,0	0,0	- 0,1	0,2
Totgeborene ²	Anzahl	27	29	34	35	27	26	27	21	24
Wanderungen										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	21 347	21 084	24 728	22 409	29 112	20 568	23 565	23 462	26 939
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	10 137	9 964	12 756	9 947	13 278	11 462	12 577	10 937	13 352
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	18 100	19 914	21 637	24 543	24 890	16 724	19 822	22 969	22 787
* darunter in das Ausland	Anzahl	9 512	10 973	12 624	12 936	13 198	8 591	10 843	11 140	11 472
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	11 211	11 120	11 972	12 462	15 834	9 106	10 988	12 525	13 587
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 588	8 941	9 013	11 607	11 692	8 133	8 979	11 829	11 315
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	3 247	1 171	3 091	-2 134	4 222	3 844	3 743	493	4 152
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	40 420	40 369	39 848	46 945	52 832	38 052	40 847	48 064	51 107
		2007	2008	2009	2008			2009		
		Jahresdurchschnitt			März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
Arbeitsmarkt⁵										
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 430,8	4 526,7	...	4 466,5	4 518,8	4 599,5	4 522,0	4 483,1	4 505,4
* Frauen	1 000	1 977,6	2 030,2	...	2 003,9	2 015,8	2 056,0	2 045,2	2 038,4	2 040,2
* Ausländer	1 000	350,7	362,5	...	356,1	365,8	371,0	357,1	355,6	362,1
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	778,1	811,7	...	797,4	812,3	817,5	819,7	829,8	844,6
* darunter Frauen	1 000	658,2	687,8	...	676,0	687,0	692,6	695,7	704,2	714,4
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	21,1	21,2	...	20,7	22,7	22,3	19,0	20,6	22,9
* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 605,7	1 634,8	...	1 610,9	1 636,6	1 665,9	1 625,9	1 604,4	1 608,0
* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 354,2	1 382,7	...	1 369,8	1 378,6	1 400,0	1 382,4	1 364,0	1 349,3
* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 282,5	1 309,5	...	1 297,3	1 305,2	1 326,2	1 309,3	1 291,0	1 274,7
* F Baugewerbe	1 000	251,5	252,1	...	241,1	258,0	265,8	243,5	240,4	258,7
* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	2 803,1	2 869,9	...	2 834,0	2 858,4	2 910,8	2 876,6	2 857,6	2 874,1
* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	992,1	1 011,9	...	999,0	1 007,7	1 026,6	1 014,3	1 004,9	1 013,1
* J Information und Kommunikation	1 000	144,2	146,9	...	144,4	145,0	150,0	148,0	149,0	147,5
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	183,5	184,1	...	182,8	182,1	185,4	186,1	185,5	184,9
* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	25,9	26,0	...	26,4	26,5	26,4	24,8	25,3	25,6
* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienst- leister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	457,9	475,1	...	468,2	479,8	489,1	463,4	447,0	451,0
* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozial- versicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	840,9	862,3	...	851,6	854,2	867,8	875,5	879,9	884,5
* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	158,6	163,6	...	161,6	163,0	165,5	164,4	166,0	167,4
		2007	2008	2009	2008	2009			2010	
		Jahresdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
* Arbeitslose	1 000	350,4	276,6	319,5	262,8	330,6	297,9	299,8	309,4	368,4
* darunter Frauen	1 000	183,0	139,6	145,6	128,3	143,4	141,3	141,8	142,8	153,4
* Arbeitslosenquote insgesamt ^{7, 8}	%	6,1	4,8	4,8	4,6	5,0	4,5	4,5	4,6	5,5
* Frauen	%	6,6	5,0	4,7	4,6	4,7	4,5	4,6	4,6	4,9
* Männer	%	5,6	4,6	4,9	4,5	5,3	4,4	4,5	4,7	6,1
* Ausländer	%	13,9	11,5	10,9	11,1	11,1	10,4	10,4	10,6	11,8
* Jugendliche	%	5,2	3,6	4,6	3,0	4,3	3,9	3,7	3,7	4,7
* Kurzarbeiter ⁹	1 000	12,9	...	...	50,5	...	...	186,4	162,4	...
* Gemeldete Stellen	1 000	80,5	70,4	55,1	58,2	56,0	54,8	53,0	50,7	48,4

1 Nach dem Ereignisort.
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
 p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
 5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig.

6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
 7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
 8 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
 9 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	
Landwirtschaft										
Schlachtungen¹										
Anzahl										
Rinder	1 000	81,5	79,7	82,6	72,6	83,5	82,7	83,3	84,2	83,0
darunter Kälber ²	1 000	2,7	2,7	2,9	2,5	4,5	2,2	2,5	2,4	3,7
Jungrinder ³	1 000	...	...	...	...	...	0,4	0,5	0,5	0,7
Schweine	1 000	457,8	460,4	471,3	440,6	520,7	478,5	473,1	496,8	519,0
darunter Hausschlachtungen	1 000	8,3	7,2	6,3	10,6	10,7	3,9	6,1	10,1	8,6
Schafe	1 000	10,9	10,8	9,9	8,5	25,3	8,6	10,1	21,1	11,1
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	341,3	336,7	331,7	332,4	333,3	335,3	334,2	338,5	336,2
darunter Kälber ²	kg	100,2	99,2	98,6	100,2	102,6	112,8	110,2	106,9	108,3
Jungrinder ³	kg	...	...	...	...	...	272,3	232,8	164,4	176,9
Schweine	kg	94,1	93,8	94,4	95,1	94,3	93,6	94,7	95,2	94,4
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	71,2	70,3	73,1	66,2	77,5	72,7	72,8	76,2	77,1
darunter Rinder	1 000 t	27,8	26,8	28,3	24,1	27,8	27,7	27,8	28,4	27,8
darunter Kälber ²	1 000 t	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,2	0,3	0,3	0,4
Jungrinder ³	1 000 t	...	...	...	...	...	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	43,1	43,2	44,5	41,9	49,1	44,8	44,8	47,3	49,0
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,6	0,2	0,2	0,4	0,2
* darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	69,9	69,1	71,9	64,6	75,8	71,9	71,6	74,5	75,7
* darunter Rinder	1 000 t	27,3	26,4	27,8	23,5	27,2	27,3	27,2	27,8	27,3
* darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	0,3	0,2	0,4	0,2	0,3	0,2	0,4
* Jungrinder ³	1 000 t	...	...	...	...	...	0,1	0,1	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	42,3	42,5	43,9	40,9	48,1	44,4	44,2	46,4	48,2
Geflügel										
* Konsumtier ⁶	1 000	66 280	67 570	69 726	66 370	66 219	68 394	63 560	67 765	65 132
* Geflügelfleisch ⁷	1 000 kg	8 566,3	9 649,1	10 717,8	9 668,7	10 197,7	11 008,6	11 265,8	10 836,2	11 200,3
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung	1 000 t	641,4	630,1	620,6	593,5	625,5	590,8	603,4	572,0	...
darunter Milchanlieferung an Molkereien ⁸	%	92,7	93,1	93,5	93,5	93,5	93,4	93,4	93,4	...
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	17,2	16,5	16,3	16,1	16,4	15,7	15,5	15,2	...
Buttererzeugung der Molkereien ⁹	1 000 t	64,6	65,3	69,1	65,3	64,3	68,2	73,1	69,6	...
Käseerzeugung der Molkereien ^{9, 10}	1 000 t	5,2	5,2	5,1	4,8	6,7	4,5	5,6	4,8	...
Quarkerzeugung der Molkereien ^{9, 11}	1 000 t	24,4	24,3	24,3	22,4	22,3	23,5	23,1	23,0	...
Getreideanlieferungen^{9, 12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	8,4	8,8	5,5	7,9	7,3	...	...	...	...
Weizen	1 000 t	142,5	108,5	88,4	116,9	114,0	...	...	...	...
Gerste	1 000 t	47,6	42,8	15,5	28,7	20,2	...	...	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	1,8	1,5	0,9	1,4	0,4	...	...	...	...
Vermahlung von Getreide^{9, 12}										
Getreide insgesamt	1 000 t	90,9	94,1	102,5	95,9	100,2	...	...	...	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,7	12,8	12,9	12,5	12,5	...	...	...	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	78,1	81,3	89,6	83,4	87,8	...	...	...	...
Vorräte bei den Erzeugern^{13, 14}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	3,2	4,7	...	...	123,6	...	...	...	89,7
Weizen	1 000 t	206,7	236,9	...	...	2 098,6	...	...	...	2 018,2
Gerste	1 000 t	204,4	209,0	...	...	1 231,1	...	...	...	1 178,3
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	32,4	22,7	...	...	104,3	...	...	...	101,7
Kartoffeln	1 000 t	...	...	...	...	563,3	...	...	...	635,6
Vorräte in zweiter Hand^{9, 12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	45,4	43,9	53,1	44,9	42,0	...	...	...	...
Weizen	1 000 t	554,0	436,0	426,6	414,5	406,9	...	...	...	...
Gerste	1 000 t	293,7	297,9	382,1	338,3	308,0	...	...	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	10,1	8,2	10,6	8,5	7,0	...	...	...	...
Mais	1 000 t	120,9	127,8	173,9	164,6	153,9	...	...	...	...
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 906	...	1 751	1 494	1 824r	1 996	1 658	1 559	1 827
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	124	...	86	75	90r	114	86	74	89
11 bis 13	1 000 hl	1 763	...	1 645	1 396	1 709r	1 864	1 553	1 462	1 714
14 oder darüber	1 000 hl	20	...	20	23	25r	18	18	23	25
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	287	...	238	194	228	313	235	195	238
dav. in EU-Länder	1 000 hl	230	...	176	142	181r	229	171	128	178
in Drittländer	1 000 hl	57	...	62	52	47r	84	64	67	61

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.
3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.
4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.
6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.
7 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

8 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.
9 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.
10 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.
11 Sauer Milch und Labquark, Rohkasein einschl. Ziger.
12 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.
13 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.
14 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	
Gewerbeanzeigen ¹										
* Gewerbebeanmeldungen	1 000	10,9	11,0	11,8	10,5	9,8	12,6	12,7	11,6	10,6
* Gewerbeabmeldungen	1 000	8,5	8,7	8,8	8,4	11,0	8,4	8,3	8,5	10,6
2009										
		April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ²										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 885	3 883	3 880	3 877	3 878	3 877	3 873	3 863	3 862
* Beschäftigte	1 000	1 051	1 045	1 041	1 036	1 035	1 040	1 035	1 032	1 026
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	365	363	361	359	359	360	358	356	346
Investitionsgüterproduzenten	1 000	493	490	487	484	482	485	483	482	488
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	38	38	38	38	38	38	38	38	38
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	152	152	153	153	154	155	154	154	153
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	125 260	121 189	121 182	135 423	109 008	130 816	135 871	132 724	115 521
* Bruttoentgelte	Mill. €	3 587	3 678	3 882	3 603	3 459	3 476	3 454	4 538	3 596
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	20 751	21 310	22 721	23 285	18 351	24 547	24 139	24 061	22 289
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	5 326	5 300	5 525	5 864	5 206	6 181	6 187	6 083	5 046
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	11 203	11 928	12 970	12 986	9 013	13 768	13 419	13 559	13 042
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	596	586	609	638	473	694	734	724	611
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	2 890	2 715	2 848	2 971	2 881	3 046	2 992	2 890	2 790
* Energie	Mill. €	735	781	769	826	778	858	807	805	800
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	10 024	10 541	11 443	11 973	8 890	12 695	12 402	12 312	11 632
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2005 = 100) ²										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	90,0	91,8	94,5	101,6	81,3	106,0	106,4	104,4	91,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	105,5	116,0	118,4	128,9	107,3	121,4	124,7	112,9	80,7
Verarbeitendes Gewerbe	%	90,0	91,7	94,4	101,5	81,2	105,9	106,3	104,3	91,8
Vorleistungsgüterproduzenten	%	95,8	96,8	101,3	109,7	96,2	115,7	116,5	112,9	94,9
Investitionsgüterproduzenten	%	84,0	88,3	91,5	97,6	68,4	104,4	104,3	102,7	90,7
Gebrauchsgüterproduzenten	%	91,3	92,8	91,4	107,1	67,8	120,7	121,9	116,3	94,1
Verbrauchsgüterproduzenten	%	94,0	89,3	91,3	98,5	86,2	96,8	95,1	94,0	88,8
Energie	%	96,1	99,0	93,2	97,8	98,5	86,7	93,3	95,0	90,3
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2005 = 100) ²										
Verarbeitendes Gewerbe ³ insgesamt	%	91,1	87,6	97,7	98,5	91,4	107,8	103,9	107,0	106,4
Inland	%	89,5	83,6	89,3	94,7	91,1	99,2	102,4	106,2	108,0
Ausland	%	92,2	90,4	103,7	101,2	91,7	113,9	104,9	107,5	105,3
Vorleistungsgüterproduzenten	%	95,0	94,9	97,9	106,2	96,3	114,3	115,3	114,9	98,0
Investitionsgüterproduzenten	%	89,9	84,8	98,4	94,9	88,7	104,6	98,9	104,1	111,9
Gebrauchsgüterproduzenten	%	88,4	86,6	90,0	96,3	76,3	119,2	114,1	107,5	94,2
Verbrauchsgüterproduzenten	%	81,4	80,2	85,0	106,8	116,2	107,6	98,1	96,2	75,3

1 Ohne Reisegewerbe.

2 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

3 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009																																																																																																																																					
		Monatsdurchschnitt		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.																																																																																																																																		
Baugewerbe¹																																																																																																																																												
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²																																																																																																																																												
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	128 661	127 525	131 812	131 678	127 934	132 210	131 647	130 931	127 159																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 467	12 436	15 289	13 485	9 395	15 161	15 277	14 202	9 521																																																																																																																																		
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 516	5 166	6 382	5 471	3 863	6 469	6 562	6 117	4 106																																																																																																																																		
* gewerblichen und industriellen Bau ⁴	1 000	3 605	3 865	4 488	4 117	3 023	3 917	4 061	3 818	2 788																																																																																																																																		
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 346	3 405	4 419	3 897	2 509	4 775	4 654	4 267	2 627																																																																																																																																		
* Bruttoentgeltsumme	Mill. €	282,8	287,4	310,1	342,8	291,4	308,6	302,8	351,0	293,4																																																																																																																																		
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 285,6	1 371,9	1 741,8	1 604,5	1 614,0	1 601,4	1 600,4	1 623,4	1 513,5																																																																																																																																		
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	461,9	463,3	583,5	511,4	563,1	523,0	554,4	552,9	553,2																																																																																																																																		
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	461,8	518,9	640,0	587,8	606,1	542,4	519,0	536,3	542,8																																																																																																																																		
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	362,0	389,6	518,3	505,2	444,8	536,0	526,9	534,3	417,5																																																																																																																																		
Messzahlen (2005 = 100)																																																																																																																																												
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	114,6	110,5	109,6	76,2	90,9	116,1	109,2	76,6	72,5																																																																																																																																		
* davon Wohnungsbau	%	94,0	84,8	84,1	64,6	62,0	103,6	99,6	77,6	66,3																																																																																																																																		
gewerblicher und industrieller Bau	%	127,4	128,8	136,9	92,1	112,7	111,4	111,8	82,5	79,0																																																																																																																																		
öffentlicher und Verkehrsbau	%	116,3	110,1	100,1	68,6	89,3	129,3	113,2	69,9	70,4																																																																																																																																		
darunter Straßenbau	%	129,1	122,2	104,5	77,3	52,9	140,9	115,9	75,3	70,7																																																																																																																																		
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5,6}																																																																																																																																												
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	42 913	44 850	.	.	44 862	46 560	.	.	46 369																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 284	4 539	.	.	13 836	14 523	.	.	14 448																																																																																																																																		
* Bruttoentgeltsumme	Mill. €	98,5	104,7	.	.	337,4	321,2	.	.	348,1																																																																																																																																		
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	393,5	440,8	.	.	1 729,2	1 442,7	.	.	1 892,6																																																																																																																																		
Energieversorgung																																																																																																																																												
* Betriebe	Anzahl	237	245	257	257	257	251	254	254	254																																																																																																																																		
* Beschäftigte	Anzahl	30 400	30 105	29 693	29 725	29 629	29 357	29 402	29 418	29 262																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 840	3 824	4 082	3 733	3 564	3 641	3 940	3 778	3 522																																																																																																																																		
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	115	115	101	171	104	99	103	178	102																																																																																																																																		
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ⁸	Mill. kWh	6 507,1	6 444,4	5 966,3	6 221,3	6 874,7	6 529,5	5 753,7	6 564,0	6 884,7																																																																																																																																		
Erdgasgewinnung ⁹	Mill. m ³	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1																																																																																																																																		
Erdgasbezug ⁹	Mill. m ³	749,7	725,8	799,3	751,7	812,0	617,5	425,2	508,9	551,2																																																																																																																																		
Erdgasverbrauch ⁹	Mill. m ³	736,8	723,1	798,3	732,4	925,8	562,1	423,5	523,5	625,2																																																																																																																																		
Handwerk (Messzahlen)¹⁰																																																																																																																																												
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2007 = 100)	%	96,1	97,9																																																																																																																																		
* Umsatz ¹¹ (VjD 2007 = 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	121,3	107,5																																																																																																																																		
Bautätigkeit und Wohnungswesen																																																																																																																																												
Baugenehmigungen																																																																																																																																												
* Wohngebäude ¹² (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 545	1 434	1 432	1 230	1 070	1 706	1 634	1 412	1 368																																																																																																																																		
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 406	1 302	1 309	1 091	984	1 564	1 488	1 278	1 186																																																																																																																																		
* Umbauter Raum	1 000 m ³	1 812	1 762	1 732	1 616	1 233	2 066	1 982	1 757	1 774																																																																																																																																		
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	445	446	443	420	315	534	518	457	452																																																																																																																																		
* Wohnfläche ¹³	1 000 m ²	307	297	291	277	207	351	333	304	313																																																																																																																																		
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	668	714	753	608	463	740	851	774	695																																																																																																																																		
* Umbauter Raum	1 000 m ³	4 073	4 231	3 933	4 494	3 032	3 596	4 675	3 885	4 955																																																																																																																																		
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	448	450	399	692	368	505	600	506	966																																																																																																																																		
* Nutzfläche	1 000 m ²	601	618	637	674	423	539	696	592	756																																																																																																																																		
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	3 072	2 921	2 808	2 829	1 982	3 297	3 127	2 974	3 212																																																																																																																																		
* Wohnräume ¹⁴ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	15 285	14 177	13 901	12 996	9 898	15 883	15 393	13 553	14 396																																																																																																																																		
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2007</th> <th>2008¹⁵</th> <th colspan="3">2008¹⁵</th> <th colspan="4">2009¹⁵</th> </tr> <tr> <th></th> <th>Monatsdurchschnitt</th> <th></th> <th>Sept.</th> <th>Okt.</th> <th>Nov.</th> <th>August</th> <th>Sept.</th> <th>Okt.</th> <th>Nov.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Handel und Gastgewerbe</td> </tr> <tr> <td colspan="11">Außenhandel</td> </tr> <tr> <td>* Einfuhr insgesamt (Generalhandel)¹⁶</td> <td>Mill. €</td> <td>10 329,3</td> <td>10 825,2</td> <td>11 512,5</td> <td>12 137,8</td> <td>10 864,5</td> <td>8 221,5</td> <td>9 770,5</td> <td>10 136,7</td> <td>9 986,4</td> </tr> <tr> <td>* darunter Güter der Ernährungswirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>510,2</td> <td>538,3</td> <td>598,0</td> <td>575,0</td> <td>535,6</td> <td>485,1</td> <td>511,4</td> <td>548,7</td> <td>543,6</td> </tr> <tr> <td>* Güter der gewerblichen Wirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>9 018,3</td> <td>9 509,9</td> <td>10 083,3</td> <td>10 712,8</td> <td>9 578,1</td> <td>6 942,3</td> <td>8 503,4</td> <td>8 790,5</td> <td>8 699,7</td> </tr> <tr> <td>* davon Rohstoffe</td> <td>Mill. €</td> <td>978,3</td> <td>1 391,1</td> <td>1 537,9</td> <td>1 745,1</td> <td>1 223,1</td> <td>1 135,3</td> <td>1 089,9</td> <td>974,7</td> <td>1 051,4</td> </tr> <tr> <td>* Halbwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>450,9</td> <td>456,6</td> <td>532,2</td> <td>476,3</td> <td>398,9</td> <td>304,3</td> <td>355,4</td> <td>393,7</td> <td>351,1</td> </tr> <tr> <td>* Fertigwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>7 589,2</td> <td>7 662,1</td> <td>8 013,2</td> <td>8 491,4</td> <td>7 956,1</td> <td>5 502,7</td> <td>7 058,1</td> <td>7 422,1</td> <td>7 297,2</td> </tr> <tr> <td>* davon Vorerzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>833,2</td> <td>827,6</td> <td>832,7</td> <td>842,4</td> <td>747,7</td> <td>573,7</td> <td>691,3</td> <td>757,5</td> <td>689,7</td> </tr> <tr> <td>* Enderzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>6 756,0</td> <td>6 834,5</td> <td>7 180,5</td> <td>7 648,9</td> <td>7 208,5</td> <td>4 929,0</td> <td>6 366,7</td> <td>664,6</td> <td>6 607,5</td> </tr> </tbody> </table>												2007	2008 ¹⁵	2008 ¹⁵			2009 ¹⁵					Monatsdurchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.	Handel und Gastgewerbe											Außenhandel											* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁶	Mill. €	10 329,3	10 825,2	11 512,5	12 137,8	10 864,5	8 221,5	9 770,5	10 136,7	9 986,4	* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	510,2	538,3	598,0	575,0	535,6	485,1	511,4	548,7	543,6	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 018,3	9 509,9	10 083,3	10 712,8	9 578,1	6 942,3	8 503,4	8 790,5	8 699,7	* davon Rohstoffe	Mill. €	978,3	1 391,1	1 537,9	1 745,1	1 223,1	1 135,3	1 089,9	974,7	1 051,4	* Halbwaren	Mill. €	450,9	456,6	532,2	476,3	398,9	304,3	355,4	393,7	351,1	* Fertigwaren	Mill. €	7 589,2	7 662,1	8 013,2	8 491,4	7 956,1	5 502,7	7 058,1	7 422,1	7 297,2	* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	833,2	827,6	832,7	842,4	747,7	573,7	691,3	757,5	689,7	* Enderzeugnisse	Mill. €	6 756,0	6 834,5	7 180,5	7 648,9	7 208,5	4 929,0	6 366,7	664,6	6 607,5
	2007	2008 ¹⁵	2008 ¹⁵			2009 ¹⁵																																																																																																																																						
	Monatsdurchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.																																																																																																																																			
Handel und Gastgewerbe																																																																																																																																												
Außenhandel																																																																																																																																												
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁶	Mill. €	10 329,3	10 825,2	11 512,5	12 137,8	10 864,5	8 221,5	9 770,5	10 136,7	9 986,4																																																																																																																																		
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	510,2	538,3	598,0	575,0	535,6	485,1	511,4	548,7	543,6																																																																																																																																		
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 018,3	9 509,9	10 083,3	10 712,8	9 578,1	6 942,3	8 503,4	8 790,5	8 699,7																																																																																																																																		
* davon Rohstoffe	Mill. €	978,3	1 391,1	1 537,9	1 745,1	1 223,1	1 135,3	1 089,9	974,7	1 051,4																																																																																																																																		
* Halbwaren	Mill. €	450,9	456,6	532,2	476,3	398,9	304,3	355,4	393,7	351,1																																																																																																																																		
* Fertigwaren	Mill. €	7 589,2	7 662,1	8 013,2	8 491,4	7 956,1	5 502,7	7 058,1	7 422,1	7 297,2																																																																																																																																		
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	833,2	827,6	832,7	842,4	747,7	573,7	691,3	757,5	689,7																																																																																																																																		
* Enderzeugnisse	Mill. €	6 756,0	6 834,5	7 180,5	7 648,9	7 208,5	4 929,0	6 366,7	664,6	6 607,5																																																																																																																																		

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Nach den Ergebnissen der Ergänzungserhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MW

9 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

10 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

11 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

12 Einschl. Wohnheime.

13 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

14 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

15 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

16 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008 ¹	2008 ¹			2009 ¹			
		Monatsdurchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.	
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa	Mill. €	7 341,0	7 602,0	8 023,3	8 554,4	7 356,3	5 490,6	6 888,4	7 250,1	6 849,0
* dar. aus EU-Ländern ³ insgesamt	Mill. €	6 183,2	6 178,1	6 556,8	6 717,1	5 980,2	4 439,7	5 635,2	6 015,0	5 639,0
dar. aus Belgien	Mill. €	307,1	289,1	311,4	314,3	283,2	200,1	233,9	261,7	260,4
Bulgarien	Mill. €	22,2	22,5	18,1	22,7	22,6	22,0	22,5	25,3	20,4
Dänemark	Mill. €	56,8	55,3	57,2	68,8	55,6	54,3	54,8	56,2	59,7
Finnland	Mill. €	69,6	45,9	56,4	34,2	35,2	30,8	43,2	33,6	26,9
Frankreich	Mill. €	597,6	588,8	634,2	647,8	571,1	371,2	462,1	510,7	477,3
Griechenland	Mill. €	36,1	35,4	35,3	33,1	27,0	26,3	32,9	36,6	29,2
Irland	Mill. €	184,6	141,5	108,6	107,8	129,6	109,7	126,5	108,0	115,2
Italien	Mill. €	770,6	815,2	823,7	892,7	815,2	591,8	719,6	756,9	706,0
Luxemburg	Mill. €	16,2	18,9	17,7	20,7	15,1	15,0	18,9	17,3	14,9
Niederlande	Mill. €	502,3	451,6	551,1	452,5	471,9	419,6	510,7	513,7	481,2
Österreich	Mill. €	1 193,8	1 164,9	1 263,2	1 270,9	1 058,4	778,3	1 128,6	1 186,3	1 100,1
Polen	Mill. €	254,6	264,0	286,2	324,1	239,4	206,5	252,9	274,4	246,0
Portugal	Mill. €	40,3	43,4	52,1	49,5	42,1	37,2	41,0	38,2	40,5
Rumänien	Mill. €	98,5	107,7	114,8	103,1	99,1	98,1	113,1	181,9	114,7
Schweden	Mill. €	108,4	112,6	115,9	107,8	93,8	71,5	83,6	85,9	75,9
Slowakei	Mill. €	171,4	211,7	273,2	210,9	183,3	144,8	181,6	207,5	164,9
Slowenien	Mill. €	72,1	74,9	72,4	84,5	82,9	60,2	65,2	64,1	64,1
Spanien	Mill. €	184,2	198,9	174,4	213,6	192,8	148,0	203,1	205,6	186,4
Tschechische Republik	Mill. €	638,4	722,3	730,8	867,3	748,1	525,0	632,8	705,7	689,9
Ungarn	Mill. €	412,3	415,9	454,2	468,7	407,8	216,5	364,7	408,6	439,5
Vereinigtes Königreich	Mill. €	417,8	368,6	371,9	390,0	368,8	271,6	310,2	304,4	291,9
Russische Föderation	Mill. €	396,8	540,7	706,5	534,0	583,0	393,8	452,9	507,6	612,3
* Afrika	Mill. €	270,3	424,8	515,8	379,4	303,6	399,7	290,8	207,3	276,2
dar. aus Südafrika	Mill. €	41,4	43,1	47,8	35,4	25,9	24,6	37,9	29,3	33,2
* Amerika	Mill. €	891,9	909,9	998,8	945,1	1 037,6	739,1	782,0	782,0	782,3
darunter aus den USA	Mill. €	732,9	763,1	831,9	819,3	886,7	563,3	598,9	641,1	650,8
* Asien ⁴	Mill. €	1 811,5	1 875,9	1 956,9	2 247,3	2 155,5	1 575,9	1 790,4	1 884,6	2 066,5
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	879,8	983,3	1 036,6	1 219,5	1 218,7	828,7	1 010,7	1 068,8	1 183,0
Japan	Mill. €	286,9	271,0	282,4	361,0	286,0	186,4	221,5	226,7	264,9
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	14,6	12,6	17,7	11,6	11,5	15,7	18,5	12,5	12,2
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁵	Mill. €	12 801,0	12 977,5	13 702,4	14 325,2	11 772,7	8 521,0	11 416,3	11 308,8	11 658,4
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	545,8	624,9	675,3	661,7	564,7	503,5	559,1	541,7	517,7
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	11 676,8	11 778,9	12 399,7	13 028,9	10 689,7	7 596,5	10 433,1	10 338,8	10 735,1
* davon Rohstoffe	Mill. €	77,3	68,4	68,5	62,2	52,5	50,8	59,0	57,6	60,4
* Halbwaren	Mill. €	510,9	526,0	564,9	568,9	408,1	376,0	402,5	453,5	420,8
* Fertigwaren	Mill. €	11 088,6	11 184,5	11 766,3	11 423,7	10 229,1	7 169,7	9 971,6	9 827,8	10 253,9
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	860,2	891,0	957,4	974,1	750,0	682,7	858,6	818,1	839,8
* Enderzeugnisse	Mill. €	10 228,3	10 293,5	10 808,9	12 397,8	9 479,1	6 486,9	9 113,0	9 009,7	9 414,1
darunter ² nach										
* Europa	Mill. €	9 165,3	9 239,6	10 049,8	10 251,3	8 363,8	5 954,5	8 157,5	7 818,8	7 765,7
* dar. in EU-Länder ³ insgesamt	Mill. €	7 989,0	7 947,6	8 666,4	8 766,9	7 159,6	5 152,6	7 216,0	6 845,7	6 596,2
dar. nach Belgien	Mill. €	421,4	420,0	430,0	519,0	418,2	285,5	399,8	431,2	413,5
Bulgarien	Mill. €	30,9	32,9	33,7	38,7	31,2	19,9	25,3	24,7	22,5
Dänemark	Mill. €	134,1	132,8	137,5	147,6	125,4	80,3	104,6	104,7	99,3
Finnland	Mill. €	92,3	111,8	120,4	108,1	133,4	76,6	122,4	83,7	85,0
Frankreich	Mill. €	956,1	967,2	1 026,4	1 091,7	934,7	636,6	950,2	906,3	863,4
Griechenland	Mill. €	111,3	107,1	126,4	103,7	92,8	48,0	71,4	88,1	87,2
Irland	Mill. €	72,4	66,9	55,8	54,7	50,5	33,4	39,0	42,9	42,6
Italien	Mill. €	1 073,8	1 040,4	1 244,1	1 161,7	966,8	566,7	917,2	906,5	931,2
Luxemburg	Mill. €	34,9	42,0	45,9	42,1	33,0	26,8	46,2	36,4	33,8
Niederlande	Mill. €	441,1	452,4	470,6	541,6	424,4	341,2	439,6	397,4	399,6
Österreich	Mill. €	1 092,8	1 143,5	1 200,6	1 322,0	1 133,8	915,0	1 224,2	1 087,4	1 007,2
Polen	Mill. €	328,3	359,4	424,5	390,6	316,2	260,5	287,7	302,4	296,2
Portugal	Mill. €	101,1	101,0	123,9	99,3	105,3	72,0	108,7	90,3	96,0
Rumänien	Mill. €	115,0	136,9	146,9	141,6	128,2	83,0	106,6	117,9	92,8
Schweden	Mill. €	265,4	254,7	278,5	279,4	233,8	159,0	221,6	219,2	204,9
Slowakei	Mill. €	132,8	140,9	150,0	142,7	124,7	98,8	112,3	112,3	115,4
Slowenien	Mill. €	70,9	69,2	72,6	90,8	54,6	45,2	49,0	45,8	37,7
Spanien	Mill. €	634,5	549,5	586,9	555,2	431,7	279,6	453,4	474,0	440,2
Tschechische Republik	Mill. €	403,3	423,6	452,6	485,6	371,7	318,3	374,6	371,3	350,7
Ungarn	Mill. €	390,0	389,0	419,5	420,9	330,8	126,2	179,1	174,8	186,7
Vereinigtes Königreich	Mill. €	1 008,0	916,4	1 029,2	938,0	606,0	582,6	932,4	764,0	731,8
Russische Föderation	Mill. €	311,3	365,5	399,1	403,4	364,3	170,7	219,3	196,8	269,4
* Afrika	Mill. €	231,7	249,3	247,3	264,9	216,9	182,2	202,2	214,2	229,5
dar. nach Südafrika	Mill. €	108,2	98,2	107,9	113,1	58,6	72,7	87,0	94,6	97,3
* Amerika	Mill. €	1 689,8	1 638,1	1 644,7	1 886,6	1 503,6	917,2	1 274,0	1 401,4	1 661,8
darunter in die USA	Mill. €	1 362,6	1 240,7	1 229,3	1 421,9	1 159,2	674,4	1 015,7	1 051,2	1 248,9
* Asien ⁴	Mill. €	1 577,6	1 733,2	1 644,0	1 802,6	1 580,4	1 373,2	1 684,0	1 712,8	1 812,1
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	470,1	562,1	493,1	525,1	512,8	515,1	678,0	677,5	724,1
nach Japan	Mill. €	209,4	206,4	211,9	240,1	174,7	146,5	175,6	179,8	246,2
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	97,3	113,8	112,8	116,2	105,6	92,5	95,9	160,3	189,3

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.
2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte. Ab 1.1.2007 einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

4 Ohne Zypern (vgl. FN 3).

5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat“.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008 ¹	2008 ¹			2009 ¹			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	
Großhandel (2005 ± 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	108,8	117,7	129,5	116,2	113,3	109,9	108,8	109,5	108,6
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	104,3	109,5	120,0	111,3	113,6	108,0	106,7	107,4	107,8
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	102,5	101,8	102,0	102,6	101,5	98,3	97,9	98,0	97,8
Einzelhandel (2005 ± 100)^{2,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	98,7	102,9	110,7	104,8	125,3	99,1	107,7	100,2	119,5
* Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	100,1	103,4	108,0	102,4	123,2	96,6	105,5	98,7	119,0
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	93,0	95,4	98,0	90,9	110,6	90,9	95,3	90,4	106,6
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	106,8	113,7	121,1	111,6	136,8	114,5	124,2	117,7	136,5
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	104,7	109,7	120,4	108,1	133,7	113,4	124,6	110,5	134,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	85,9	96,1	117,0	109,8	111,7	81,1	86,7	75,9	79,5
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	96,9	100,7	107,7	102,7	124,0	97,0	105,2	98,6	117,7
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	99,7	100,9	101,4	101,9	102,3	100,6	99,7	100,3	100,3
Kfz-Handel und Tankstellen (2005 ± 100)⁷										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	101,7	102,7	106,9	93,8	87,2	98,0	107,1	97,0	85,5
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	97,2	98,3	102,4	90,5	84,9	94,3	102,7	92,9	82,0
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	101,1	101,4	102,3	101,8	101,3	100,4	100,2	99,9	99,7
Gastgewerbe (2005 ± 100)²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	102,7	106,4	118,1	94,1	102,8	119,5	113,8	89,1	99,7
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	107,0	110,3	128,1	91,7	98,2	128,4	123,6	84,9	95,2
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	69,5	74,3	73,9	51,2	66,7	68,9	60,4	43,6	55,6
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	99,6	103,6	109,8	96,2	108,0	112,8	106,5	92,7	105,4
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	98,8	102,6	109,2	96,1	107,1	113,2	105,8	92,5	104,5
Kantinen und Caterer	%	103,2	107,8	118,1	104,8	109,1	100,7	106,9	100,5	103,3
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	98,9	99,7	109,8	87,7	94,8	109,3	104,1	81,7	90,4
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	101,1	104,6	106,2	101,2	102,0	110,7	109,3	103,9	104,7
Fremdenverkehr⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 197	2 221	2 510	1 709	1 712	2 715	2 509	1 736	1 759
* darunter Auslandsgäste	1 000	503	500	485	334	381	619	486	338	410
* Gästeübernachtungen	1 000	6 354	6 407	6 984	4 290	4 759	7 883	6 919	4 290	4 767
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 067	1 070	1 036	710	822	1 253	1 016	684	853
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	59 695	58 897	58 624	52 497	50 672	65 164	66 495	55 045	44 407
davon Krafträder ¹⁰	Anzahl	3 504	3 436	1 574	1 095	1 169	2 246	1 438	599	556
Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	50 668	49 918	51 586	46 910	45 249	59 008	61 214	50 758	40 455
* Lastkraftwagen	Anzahl	3 919	3 874	4 022	3 474	2 874	2 709	2 785	2 819	2 203
Zugmaschinen	Anzahl	1 331	1 373	1 109	788	1 148	909	807	643	937
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	203	228	271	176	195	180	191	153	176
Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse)	1 000	99 262	101 504	.	.	318 022	280 519	.	.	324 436
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	87 099	89 265	.	.	279 284	250 053	.	.	285 656
private Unternehmen	1 000	12 164	12 240	.	.	38 738	30 466	.	.	38 780
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹¹	Anzahl	28 913	28 650	32 000	29 278	29 625	26 590	30 462	27 701	29 201
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 680	4 481	4 852	3 793	3 650	4 627	4 257	3 715	3 725
mit nur Sachschaden	Anzahl	24 233	24 169	27 148	25 485	25 975	21 963	26 205	23 986	25 476
* Getötete Personen ¹²	Anzahl	83	66	59	70	55	80	57	65	56
* Verletzte Personen	Anzahl	6 222	5 926	6 442	5 149	4 973	5 991	5 638	4 916	5 020
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 410	1 433	1 549	1 293	1 137	1 624	1 545	1 294	1 181
Abgang	1 000	1 408	1 433	1 552	1 273	1 138	1 501	1 560	1 268	1 189
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	177	176	174	180	168	181	158	175	157
Abgang	1 000	176	176	161	173	173	162	148	166	161
Eisenbahnverkehr¹³										
Güterempfang	1 000 t	2 273	2 420	2 735	2 370	2 046	2 188	2 295	2 252	1 841
Güterversand	1 000 t	2 070	2 108	2 256	1 857	1 635	2 059	2 145	2 074	1 786
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang insgesamt	1 000 t	485	516	584	559	435	498p	407p	499p	399p
davon auf dem Main	1 000 t	260	270	292	302	228	223p	227p	296p	223p
auf der Donau	1 000 t	225	246	292	257	207	275p	180p	203p	175p
* Güterversand insgesamt	1 000 t	340	312	416	342	235	382p	320p	361p	263p
davon auf dem Main	1 000 t	215	188	203	199	115	193p	203p	255p	172p
auf der Donau	1 000 t	125	124	213	142	120	189p	117p	105p	91p

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Ab Januar 2008 wurde erneut eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verkettet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 In Preisen von 2005.

5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

10 einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

12 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

13 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009			
		Monatsdurchschnitt ¹		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen^{2, 3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	483 550	507 880	.	.	495 960	479 275	.	.	...
dar. Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	435 650	432 053	.	.	415 099	395 920	.	.	...
dav. kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	70 611	82 252	.	.	67 926	65 105	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	68 567	80 386	.	.	66 427	62 392	.	.	...
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	2 044	1 866	.	.	1 499	2 713	.	.	...
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	40 992	58 032	.	.	63 834	65 679	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	38 450	56 182	.	.	62 021	63 241	.	.	...
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	2 542	1 850	.	.	1 813	2 438	.	.	...
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	371 948	367 596	.	.	364 200	348 491	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	334 864	333 420	.	.	330 875	313 603	.	.	...
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	37 084	34 177	.	.	33 325	34 888	.	.	...
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	461 124	505 778	.	.	523 090	519 837	.	.	...
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	352 529	405 152	.	.	423 390	409 073	.	.	...
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	334 128	380 932	.	.	399 096	392 234	.	.	...
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	18 401	24 220	.	.	24 294	16 839	.	.	...
Spareinlagen	Mill. €	108 595	100 627	.	.	99 700	110 764	.	.	...
darunter bei Sparkassen	Mill. €	47 320	42 574	.	.	41 336	44 802	.	.	...
bei Kreditbanken	Mill. €	23 330	22 900	.	.	23 653	27 686	.	.	...
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 567	1 471	1 533	1 469	1 333	1 471	1 505	1 568	1 443
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	164	129	121	151	88	125	127	105	69
* davon Unternehmen	Anzahl	319	283	283	292	244	337	314	308	232
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	113	91	88	108	55	84	84	74	46
* Verbraucher	Anzahl	914	885	965	856	803	859	891	923	923
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	3	3	8	3	2	7	5	1	3
* ehemals selbständig Tätige	Anzahl	300	277	261	293	259	235	262	293	261
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	32	25	16	30	20	20	24	14	11
* sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	34	26	24	28	27	40	38	44	27
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	17	10	9	10	11	14	14	16	9
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	403 885	252 726	261 811	260 999	270 339	425 856	452 599	653 050	320 634
davon Unternehmen	1 000 €	260 516	132 520	145 862	118 403	151 594	262 101	347 067	466 092	204 788
Verbraucher	1 000 €	61 753	51 079	49 493	48 343	53 037	99 213	51 301	63 412	49 973
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	64 569	55 237	38 908	86 739	39 878	40 178	41 856	74 721	48 839
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	17 047	13 890	27 548	7 514	25 831	24 365	12 375	48 825	17 033
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I)	1000	157,0	133,1	107,5	115,8	134,8	168,8	158,4	163,0	171,2
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I)	Mill. €	208,0	172,3	135,2	131,6	138,6	218,9	209,5	203,0	206,8
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -) ¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1000	280,9	261,3	251,4	249,0	251,4	265,8	265,9	265,8	...
Leistungsempfänger	1000	539,3	497,4	476,0	467,9	471,7	494,9	494,9	494,6	...
davon von Arbeitslosengeld II	1000	383,3	351,1	335,0	330,3	333,5	352,9	352,3	352,1	...
Sozialgeld	1000	156,0	146,3	141,1	137,7	138,2	142,0	142,5	142,5	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen	Mill. €	3 588,0	3 932,9	2 375,3	2 300,1	7 321,6	4 459,2	2 291,9	2 114,6	6 375,5
davon Lohnsteuer	Mill. €	2 433,0	2 597,3	2 201,6	2 365,2	4 007,8	2 284,1	2 330,6	2 326,4	3 915,7
veranlagte Einkommensteuer	Mill. €	486,0	565,6	- 56,5	- 83,5	1 908,8	1 576,1	- 87,8	- 120,1	1 721,8
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. €	245,9	337,3	91,5	99,2	595,8	68,5	90,3	71,6	66,0
Abgeltungsteuer	Mill. €	176,9	192,0	107,1	204,7	151,0	92,6	102,3	119,1	87,0
Körperschaftsteuer	Mill. €	246,2	240,7	31,6	- 285,5	658,2	437,9	- 143,5	- 282,4	585,0
Steuern vom Umsatz ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 373,2	1 396,6	1 148,3	1 626,4	1 551,4	1 845,4	1 454,1	1 904,8	1 856,8
Einfuhrumsatzsteuer ¹⁵	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ¹⁶	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.

2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus

Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

13 Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Landessteuern	Mill. €	327,8	337,7	322,3	261,8	289,9	208,6	195,0	190,2	189,4
darunter Erbschaftsteuer	Mill. €	67,8	90,7	81,0	62,5	89,1	95,6	76,6	65,4	90,4
Grundwerbsteuer	Mill. €	95,5	84,6	68,2	64,3	70,1	88,7	83,3	74,3	76,4
Biersteuer	Mill. €	13,5	13,3	12,8	12,8	10,9	14,9	14,1	11,9	11,5
Gemeindesteuern ^{1, 2, 3}	Mill. €	2 096,0	2 142,0			1 932,0	1 750,1			1 711,4
darunter Grundsteuer A	Mill. €	20,4	20,4			18,3	23,3			18,3
Grundsteuer B	Mill. €	360,5	363,6			325,5	408,2			334,7
Gewerbsteuer (brutto)	Mill. €	1 703,2	1 745,8			1 584,6	1 312,3			1 355,5
Steuereinnahmen des Bundes [☆]	Mill. €									
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	1 382,1	1 536,7	861,6	794,7	3 048,8	1 753,4	785,9	695,1	2 585,8
Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €									
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6}	Mill. €	23,6	20,5	64,3	8,0	55,6	-	39,8	6,8	44,9
Steuereinnahmen des Landes [☆]	Mill. €									
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	1 402,8	1 536,0	861,6	700,0	3 048,8	1 753,4	785,9	669,7	2 585,8
Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €									
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6, 7}	Mill. €	84,2	89,4	233,5	12,0	245,3	-	179,9	9,9	183,0
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{2, 3, 4}	Mill. €	3 091,0	3 286,6			4 318,2	2 857,9			4 077,6
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{4, 8}	Mill. €	402,9	445,1	281,1	317,0	853,1	534,6	292,5	300,9	799,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €					258,8				266,6
Gewerbsteuer (netto) ¹⁻⁹	Mill. €	1 366,5	1 415,4			970,4	1 028,6			895,9

Bezeichnung	Einheit	2008	2008				2009			
		Jahreswert	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
* Bruttomonatsverdienste ¹⁰ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹¹ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	€	3 624	3 165	3 210	3 234	3 251	3 218	3 238	3 262	3 295
männlich	€	3 880	3 371	3 415	3 438	3 456	3 408	3 430	3 458	3 496
weiblich	€	2 973	2 647	2 691	2 711	2 731	2 734	2 747	2 757	2 779
Produzierendes Gewerbe	€	3 731	3 228	3 280	3 304	3 293	3 165	3 185	3 237	3 283
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 364	2 979	3 031	3 089	3 096	2 796	2 969	2 973	2 935
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 837	3 304	3 344	3 366	3 359	3 228	3 231	3 289	3 351
Energieversorgung	€	4 707	3 945	3 968	4 104	4 089	4 144	4 065	4 044	4 021
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	€	2 948	2 667	2 794	2 776	2 783	2 800	2 785	2 784	2 766
Baugewerbe	€	2 888	2 570	2 746	2 786	2 752	2 516	2 767	2 816	2 782
Dienstleistungsbereich	€	3 543	3 117	3 157	3 180	3 219	3 258	3 279	3 281	3 303
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	€	3 495	3 079	3 118	3 131	3 148	3 137	3 142	3 133	3 176
Verkehr und Lagerei	€	2 907	2 648	2 676	2 688	2 717	2 665	2 700	2 692	2 729
Gastgewerbe	€	2 040	1 873	1 990	1 979	1 991	1 968	1 968	1 955	1 977
Information und Kommunikation	€	4 895	4 279	4 275	4 290	4 322	4 341	4 366	4 365	4 360
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	€	5 128	4 019	4 059	4 076	4 097	4 162	4 123	4 131	4 174
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	3 861	3 289	3 305	3 355	3 409	3 249	3 379	3 397	3 478
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	5 201	4 288	4 324	4 409	4 449	4 419	4 475	4 445	4 464
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 077	1 908	1 938	1 978	2 044	2 151	2 182	2 186	2 190
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	€	3 096	2 845	2 859	2 901	2 914	2 952	2 984	3 031	3 031
Erziehung und Unterricht	€	3 929	3 669	3 675	3 685	3 685	3 695	3 757	3 819	3 818
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 291	3 007	3 069	3 093	3 126	3 166	3 191	3 199	3 214
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	6 248	4 883	5 187	5 225	5 472	/	/	/	/
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 182	2 841	2 952	2 968	2 990	2 987	3 082	3 072	3 088

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2009			2010
		Durchschnitt ¹²					Januar	Nov.	Dez.	Januar
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)	%	100,0	101,9	104,2	107,0	107,6	107,0	107,4	108,4	107,6
Gesamtindex	%	100,0	101,9	106,7	113,0	112,1	113,5	111,0	111,4	112,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100,0	103,2	105,3	107,9	111,2	108,9	112,9	112,9	113,0
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	100,0	99,0	99,5	99,8	101,0	99,1	100,7	102,3	97,4
Bekleidung und Schuhe	%	100,0	103,7	105,6	109,8	110,9	111,4	110,8	110,6	111,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	100,0	99,9	101,0	102,9	104,8	103,7	104,2	104,8	104,4
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,0	100,7	101,7	102,2	102,6	102,7	102,4	102,3	102,3
Gesundheitspflege	%	100,0	103,1	107,0	110,6	108,2	106,2	109,6	109,5	110,6
Verkehr	%	100,0	96,0	94,9	91,8	89,8	90,5	89,1	89,0	88,8
Nachrichtenübermittlung	%	100,0	99,7	100,0	99,6	100,7	98,9	99,3	103,7	98,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100,0	103,1	120,7	128,0	129,3	129,1	130,0	130,0	130,2
Bildungswesen	%	100,0	102,4	105,8	108,7	111,6	109,0	110,4	116,7	111,5
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	100,0	101,3	103,6	105,6	107,6	106,8	108,0	108,5	108,4
Andere Waren und Dienstleistungen	%	100,0	101,2	103,8	105,3	107,2	105,7	106,7	109,4	106,9
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)	%	100,0	102,0	103,9	105,8	107,5	106,8	108,2	108,2	108,2
Wohnungsnettomieten	%	100,0								

1 Vj. Kassenstatistik.
 2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
 3 Einschl. Steuereinkommen der Landkreise.
 4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
 5 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
 6 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

7 Einschl. Erhöhungsbetrag.
 8 Einschl. Zinsabschlag.
 9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.
 10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.
 11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.
 12 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.
 ☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	2009			
		Durchschnitt ¹					Februar	Mai	August	Nov.
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2005 = 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	98,6	99,7	100,0	101,9	109,0	113,2	112,9	112,9	112,9
davon Rohbauarbeiten	%	98,6	99,8	100,0	102,5	110,6	115,0	114,5	114,4	114,1
Ausbauarbeiten	%	98,6	99,5	100,0	101,4	107,7	111,7	111,5	111,7	111,9
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	102,0	102,1	100,0	99,6	103,4	105,6	106,1	106,4	106,8
Bürogebäude	%	98,2	99,3	100,0	102,2	109,9	114,5	114,2	114,2	114,1
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	97,0	98,3	100,0	102,3	109,9	114,9	114,6	114,4	114,2
Straßenbau	%	100,6	99,5	100,0	104,7	112,9	121,5	121,4	121,6	122,2
							2008		2009	
							3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	194,46	218,48	221,84	233,16	250,77	258,27	213,33	171,56	211,06
Rohbauland	€	55,12	75,81	66,02	55,09	74,86	63,29	65,83	59,60	45,58
Sonstiges Bauland	€	80,72	73,10	63,72	65,69	66,42	55,23	54,10	35,18	46,04

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009	2009			2010
		Durchschnitt ¹					Januar	Nov.	Dez.	Januar
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex	%	100,0	101,6	103,9	106,6	107,0	106,3	106,9	107,8	107,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100,0	102,0	105,9	112,3	110,9	112,7	109,4	110,0	111,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	100,0	103,0	106,4	108,4	111,3	109,1	112,9	112,9	113,0
Bekleidung und Schuhe	%	100,0	99,4	100,7	101,4	102,8	100,1	103,8	105,1	100,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	100,0	102,9	104,9	108,5	108,9	109,4	108,7	108,5	109,1
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,0	99,8	101,0	102,5	104,2	103,1	104,1	104,5	104,3
Gesundheitspflege	%	100,0	100,5	101,3	103,0	104,0	103,4	104,3	104,3	104,3
Verkehr	%	100,0	103,0	106,9	110,5	108,3	106,0	109,8	109,6	110,8
Nachrichtenübermittlung	%	100,0	96,0	94,9	91,8	89,8	90,5	89,1	89,0	88,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100,0	99,5	99,8	99,8	101,4	99,3	100,2	104,7	99,4
Bildungswesen	%	100,0	101,5	126,9	137,9	132,3	133,2	131,3	131,4	131,2
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	100,0	101,2	104,0	106,3	108,7	106,9	107,0	113,3	108,5
Andere Waren und Dienstleistungen	%	100,0	101,1	103,7	105,9	107,5	106,7	108,2	108,4	108,1
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2005 = 100)	%	100,0	104,4	105,1	109,9	100,5	101,5	100,7	101,2	102,9
Ausfuhrpreise ⁴ (2005 = 100)	%	100,0	101,8	103,0	104,8	102,5	102,9	102,5	102,7	103,3
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2005 = 100) ..	%	100,0	105,4	106,8	112,7	108,0	111,1	106,6	106,5	107,3
Vorleistungsgüterproduzenten	%	100,0	104,0	107,9	110,8	105,0	107,7	104,7	104,9	105,2
Investitionsgüterproduzenten	%	100,0	100,1	100,7	101,6	102,4	102,5	102,1	102,1	102,1
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	100,0	101,2	103,0	106,9	105,6	105,9	105,3	105,3	105,3
Gebrauchsgüterproduzenten	%	100,0	100,7	102,3	105,0	106,4	106,1	106,5	106,6	106,4
Verbrauchsgüterproduzenten	%	100,0	101,2	103,1	107,2	105,5	105,9	105,2	105,2	105,2
Energie	%	100,0	114,7	113,7	128,4	117,7	126,1	113,3	113,1	115,6
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2000 = 100)	%	98,8	107,1	118,2	121,1	102,6p	105,7	103,4	104,3p	...
pflanzliche Produkte	%	98,9	115,7	132,0	128,9	110,1	114,3	108,4	109,9	...
tierische Produkte	%	98,7	101,4	109,3	116,0	97,8p	100,2	100,1	100,6p	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2005 = 100)	%	100,0	103,5	107,1	112,9	105,0	105,2	105,6	105,8	107,2
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	100,0	102,5	106,5	113,0	110,9	111,7	110,3	110,8	111,4
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	%	100,0	106,5	107,7	123,3	102,4	96,7	108,6	107,5	111,7
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel										
zusammen (2005 = 100)	%	100,0	100,9	103,2	105,6	105,5	105,0	105,6	105,9	105,8
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	100,0	101,6	104,8	108,9	108,8	109,3	108,1	108,6	109,1
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	100,0	102,2	105,7	109,7	110,6	110,6	110,2	110,5	111,1
Kraftfahrzeughandel	%	100,0	101,8	105,5	106,4	106,8	106,5	106,9	106,7	106,8

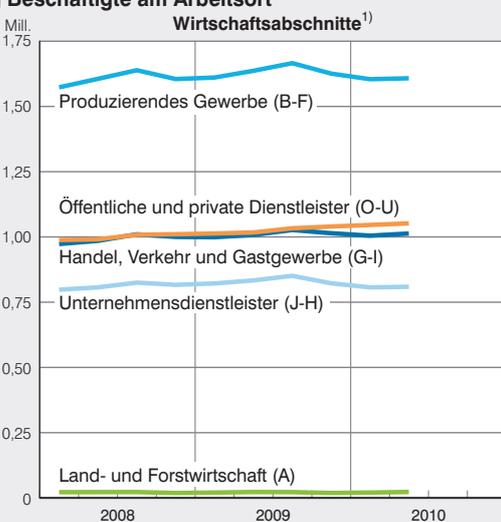
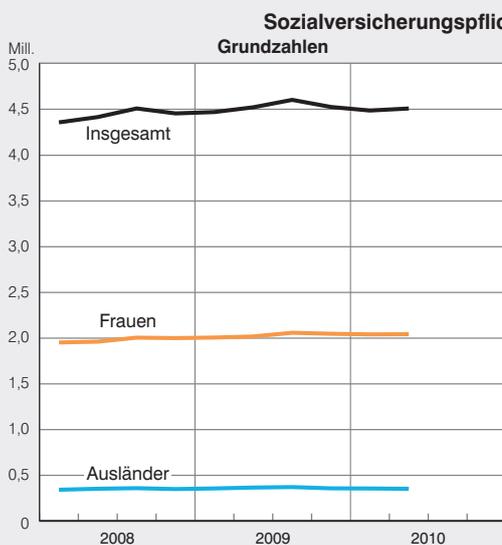
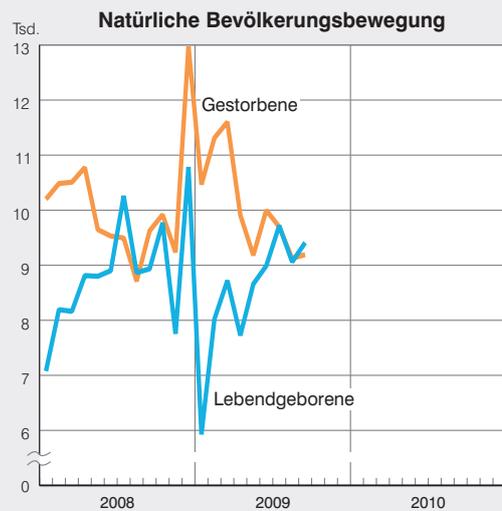
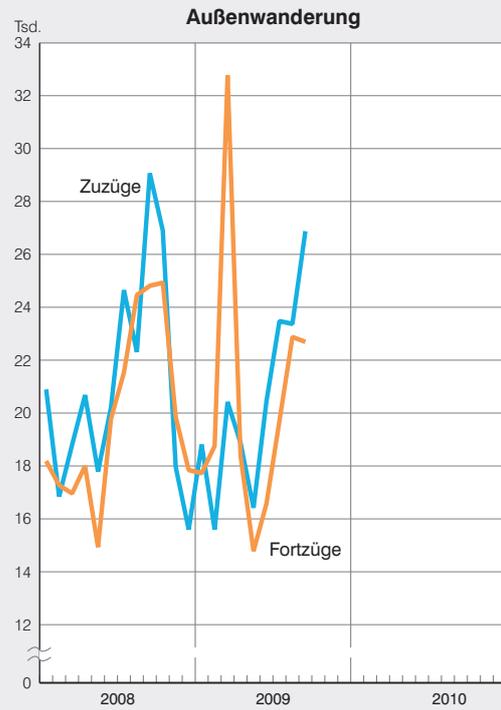
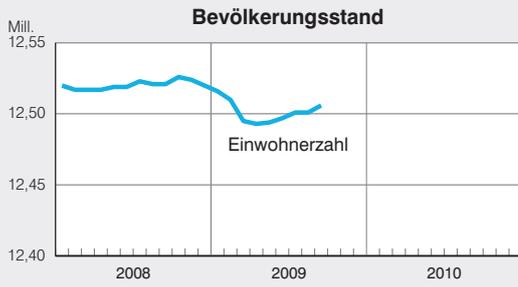
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindices, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden den Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

2 Einschl. Mehrwertsteuer.

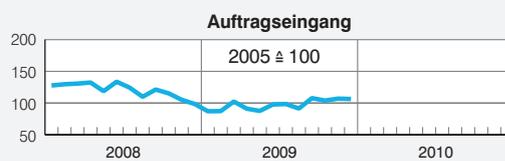
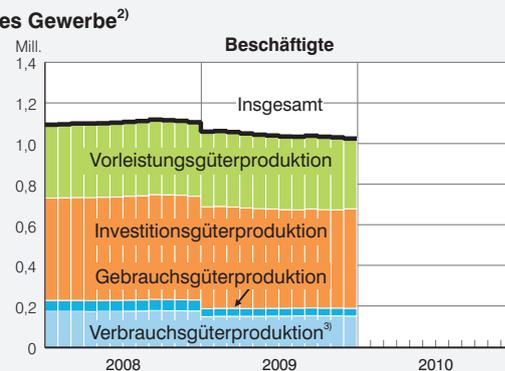
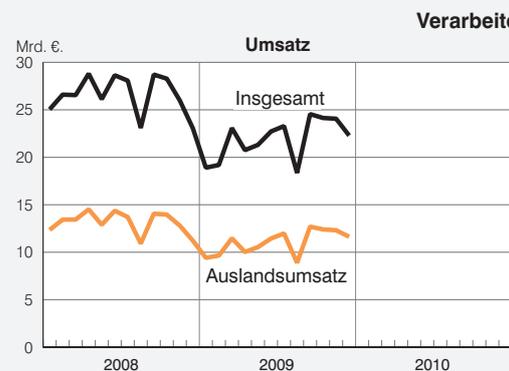
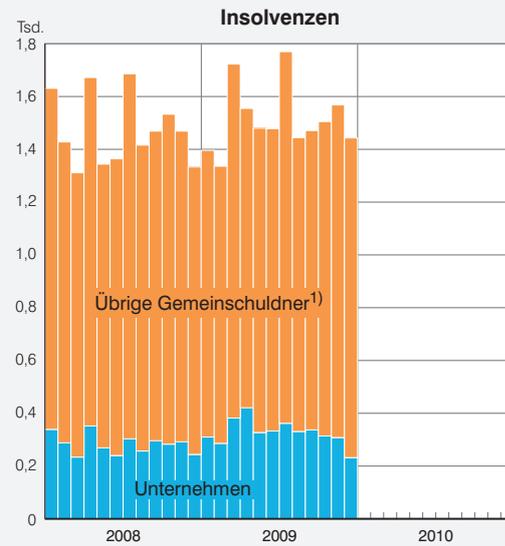
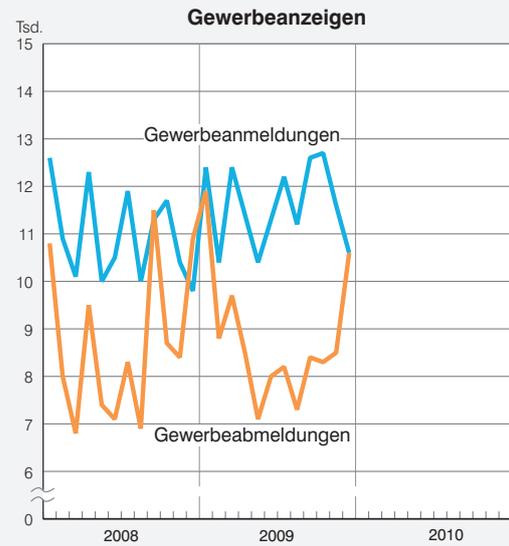
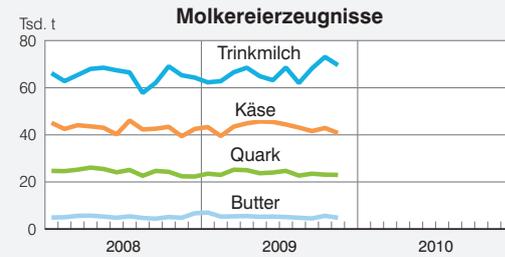
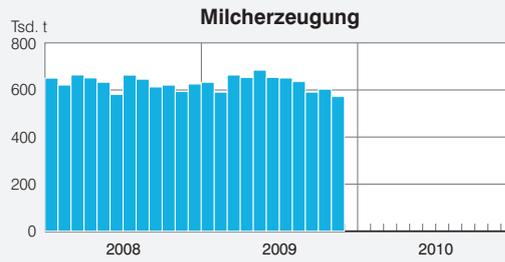
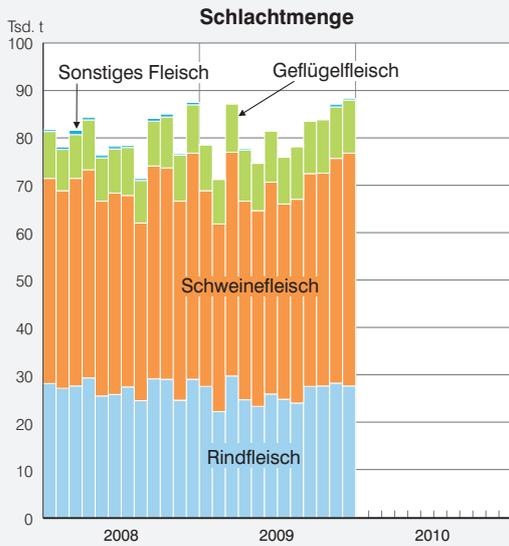
3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

4 Ohne Mehrwertsteuer.

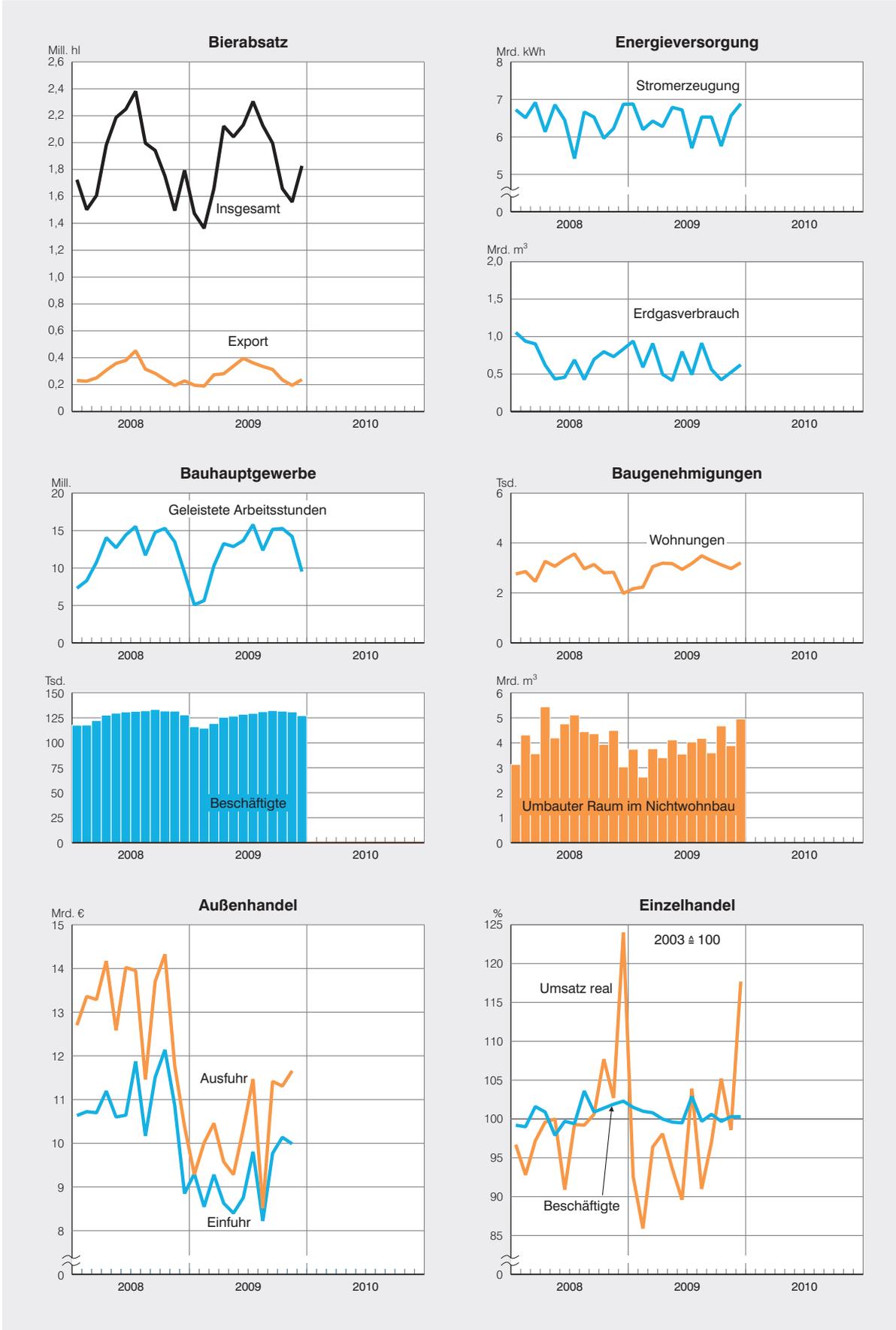
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel

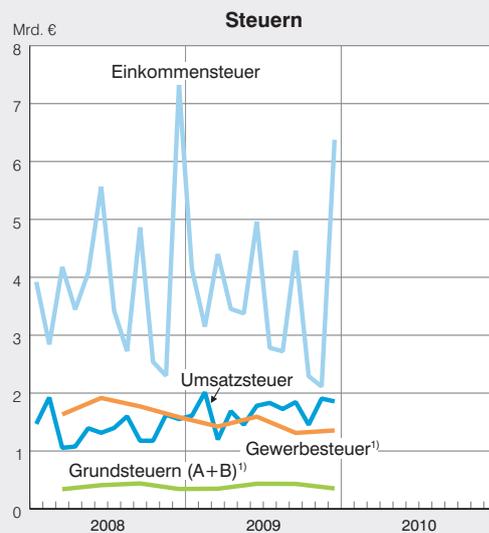
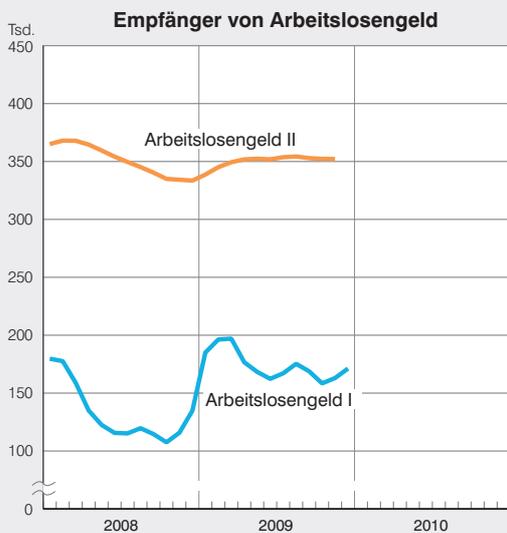
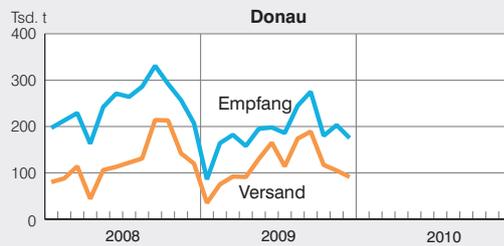
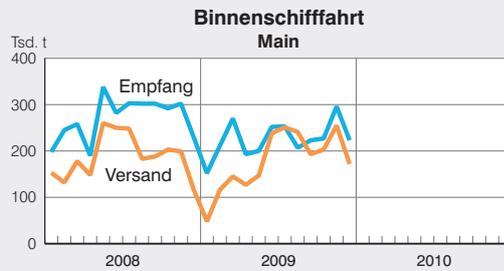
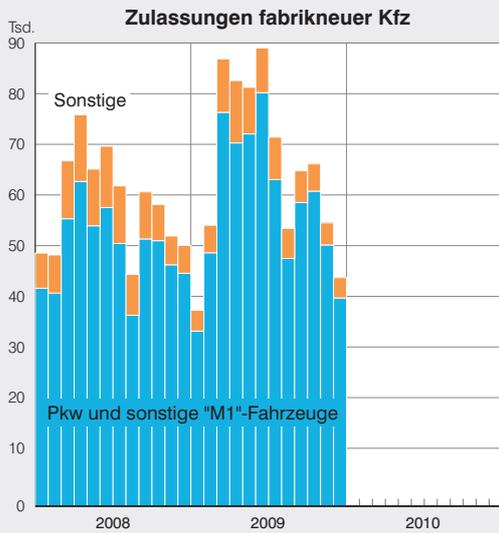
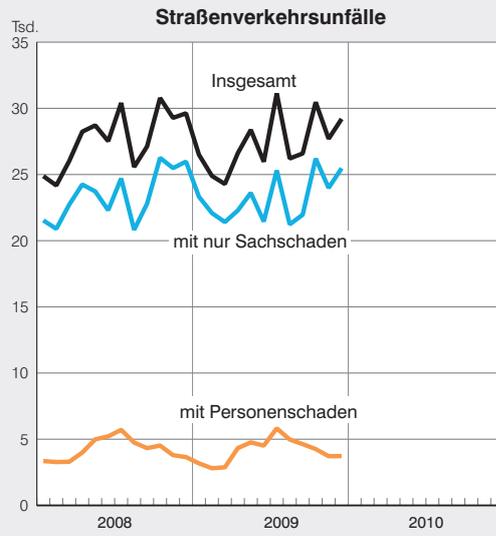
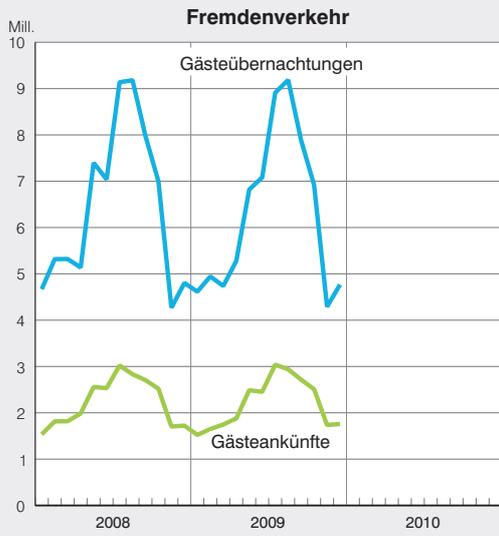


¹⁾ Gliederung gemäß WZ 2008 (in Klammern WZ-Kode; Näheres Statistischer Bericht A6501).



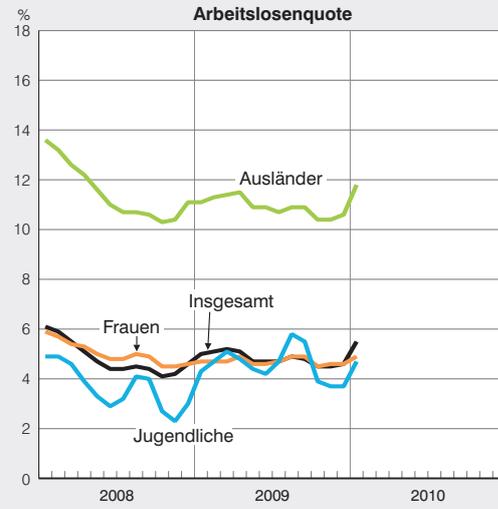
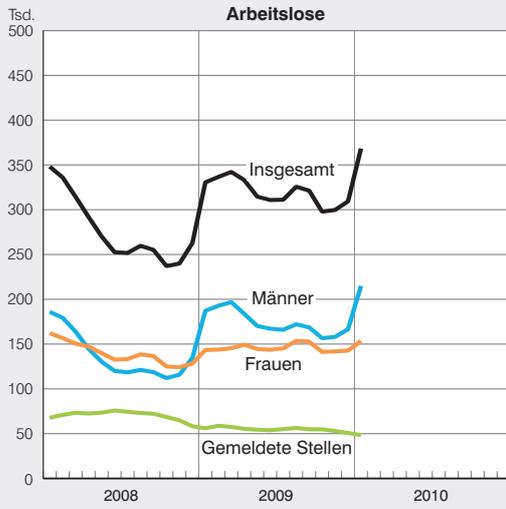
¹) Einschließlich Verbraucherinsolvenzen. - ²) sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten. - ³) Einschl. Energie.



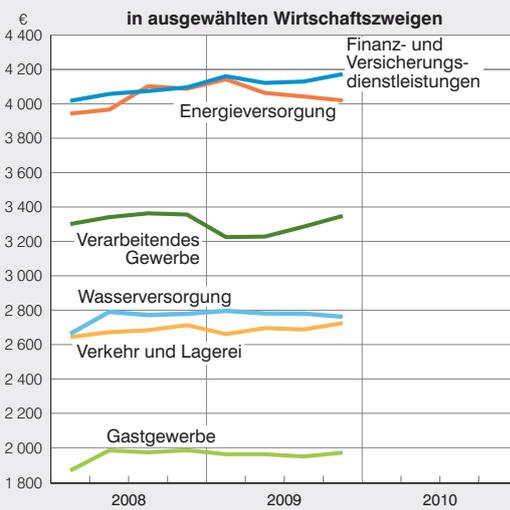
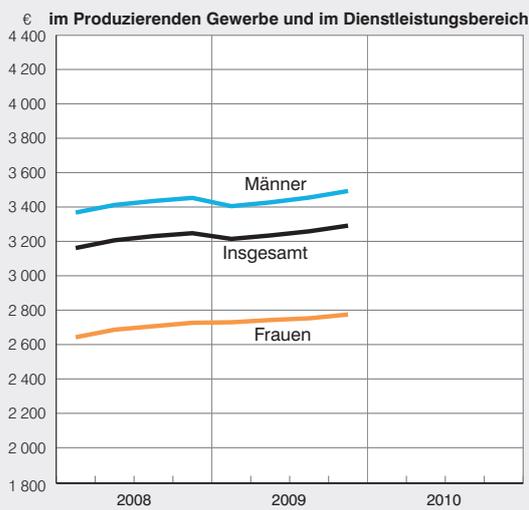


¹) Quartalswerte.

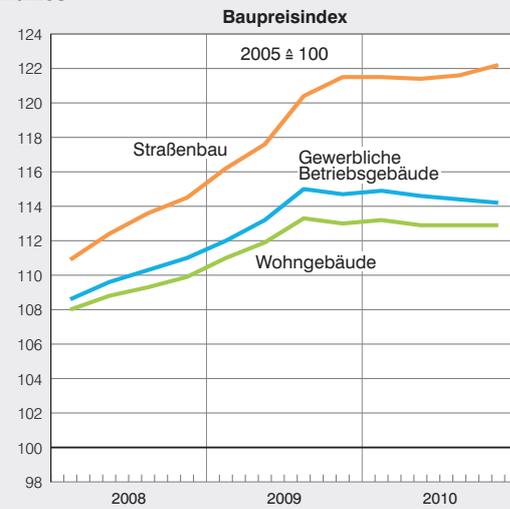
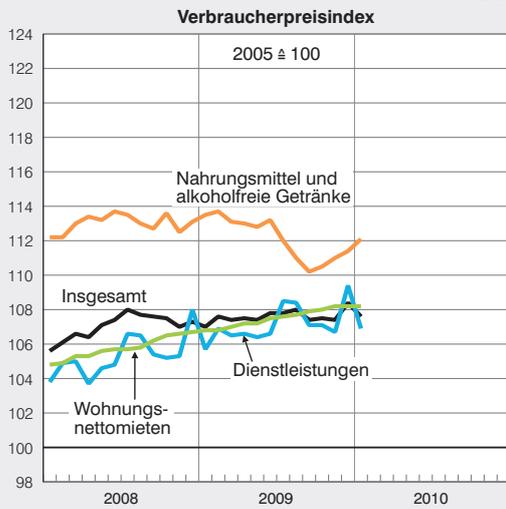
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



Januar 2010

	Statistische Berichte (Preise für Druckwerke, Datei kostenlos)	5,70 €	Preise und Preisindizes
4,40 €	Bevölkerungsstand • Bevölkerungsstand Bayerns am 31. März 2009 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung Gebietsstand: 31. März 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	6,70 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern im Dezember 2009 sowie Jahreswerte von 2006 bis 2009
	Wahl zum 17. Deutschen Bundestag in Bayern am 27. September 2009	4,40 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern Monatliche Indexwerte von Januar 2005 bis Dezember 2009
7,70 €	• Repräsentative Wahlstatistik	5,30 €	• Verbraucherpreisindex für Deutschland im Dezember 2009 (Bund)
kostenl.	Gewerbeanzeigen • Statistik der Gewerbeanzeigen in Bayern: An- und Abmeldungen im Oktober 2009 (Kreisfreie Städte und Gemeinden)	11,30 €	• Preisindizes für Bauwerke in Bayern im November 2009 (4. Vierteljahr 2009)
5,10 €	Verarbeitendes Gewerbe • Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinn- nung von Steinen und Erden) in Bayern im November 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		Löhne und Gehälter
3,70 €	• Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im November 2009		• Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich in Bayern im 3. Quartal 2009
kostenl.	• Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im November 2009		
7,30 €	Bautätigkeit • Baugenehmigungen in Bayern im Oktober 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
7,70 €	Außenhandel • Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im September 2009		
17,70 €	Tourismus, Gastgewerbe • Tourismus in Bayern im Oktober und Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober) 2009 (Gemeinden)		
19,90 €	Straßen- und Schienenverkehr • Straßenverkehrsunfälle in Bayern (ausführliche Ergeb- nisse des Berichtsjahres) 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
kostenl.	• Straßenverkehrsunfälle in Bayern (ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats) im Oktober 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		

Bestellungen:
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb
Neuhauser Straße 8
80331 München
Fax: 089 2119-457
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Webshop: www.statistik.bayern.de/webshop

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.
Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.
Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis
kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2009

Inhalt

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000 und 2008
- Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand und -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
- Wirtschaft und Finanzen • Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel und Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
- Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
- Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
- Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
- Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
- Bayern in Europa • Strukturdaten der 27 Mitgliedsstaaten der EU
- Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert

- 599 Seiten
- Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
- Graphische Darstellungen
- Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten sowie Regionen
- Geographische und meteorologische Angaben

Preise

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

Bestellungen

Telefon 089 2119-205, -450
 Telefax 089 2119-457
 vertrieb@statistik.bayern.de

Herausgeber und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für
 Statistik und Datenverarbeitung
 80331 München,
 Neuhauser Straße 8

Sie können das Jahrbuch und alle anderen Veröffentlichungen
 auch im Internet bestellen:

www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/webshop

